Bezugspreis für Dezbr. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler". „Der Frauen Welt und Heim". „Jugendland". „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2148 2149 und 2150.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 31a. Fernspr. 6:0.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Abend-Ausgabe

76. Jahrgang

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.

Anzeigen: Das mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel u. Vergnüg.-Anzeig. 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster u. der Grafsch. Bentheim 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahl. 7 Pfg., kleine Anz. des priv. Verk. aus Münster bei Barzahl. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen u. in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Woch. nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht
Postscheckkonto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Drittes Blatt — Donnerstag, 15. Dezember 1927 — Nr. 1295

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

tu **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) Der deutsche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Reichsminister a. D. Hermes, weilt zur Zeit in Berlin, um mit dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages in Fühlung zu treten. Diese Fühlungnahme ist im Laufe des heutigen Tages erfolgt. Morgen abend begibt sich Reichsminister a. D. Hermes wieder nach Warschau zurück. Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden voraussichtlich kurz vor Weihnachten unterbrochen werden, um eine Weihnachtspause zu machen und Mitte Januar fortgesetzt werden. Der Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird nach wie vor als günstig bezeichnet, obgleich kein Anlaß zu besonderem Optimismus vorliegt.

Der Fall Stachel im Barmat-Prozeß.

‡ **Berlin**, 14. Dez. Der Barmat-Prozeß, der nunmehr elf Monate das Gericht beschäftigt und in der letzten Zeit der Verhandlung ausgedehnte volkswirtschaftliche und versicherungstechnische Erörterungen brachte, trat mit dem heutigen Tage in ein neues Stadium. Das Gericht hat nämlich die weitere Erörterung des 7. und 8. Kapitels der Anklageschrift ausgesetzt, da verschiedene Zeugen gegenwärtig nicht vernommen werden können, und so wandte man sich heute dem Fall des Oberzollinspektors Stachel zu, der der aktiven Bestechung angeklagt ist. Julius Barmat und sein Bruder Henry haben sich hingegen in diesem Teil des Prozesses wegen passiver Bestechung, sowie wegen verschiedener Vergehen gegen das Kapitalflucht-, Handels- und Börsengesetz zu verantworten. Der Angeklagte Oberzollinspektor Stachel war seit 1920 bei der Grenzzollverwaltung Bentheim tätig, wo ihm die Leitung des Personenabfertigungsdienstes oblag. Die Aufgabe der Zollbeamten bestand hauptsächlich darin, bei den aus Holland kommenden Zügen zu untersuchen, ob die Reisenden einfuhrverbotene oder zollpflichtige Waren bei sich hatten, ferner wurde bei den aus Deutschland kommenden Zügen revidiert, damit nicht entgegen den verschiedenen Devisenverordnungen ausländisches Geld aus Deutschland geschmuggelt wurde. Nach den Erlassen des Reichsfinanzministeriums waren nur die beim Deutschen Reich beglaubigten Botschafter, Gesandten, Ministerpräsidenten und Geschäftsträger beim Grenzübertritt von der zollamtlichen Durchsuchung und Nachschau befreit, und bei Ausländern besserer Lebensstellung sollte von der Körperdurchsuchung Abstand genommen werden. Stachel wird nun von der Anklage der Vorwurf gemacht, daß er in verschiedenen Fällen bei Barmat und dessen Angehörigen von der Revision Abstand genommen habe und auch seinen Kollegen die Anweisung gab, Barmat im Zuge schlafen zu lassen und sein Gepäck ohne Prüfung zu bekleben. Die Bestechung wird darin erblickt, daß Stachel von Barmat für sein Entgegenkommen mehrfach Geschenke, Schrankkoffer, ein Grammophon, 300 Zentner Grießkoks, aber auch verschiedene Aktien der Hamburger Elektrizitätswerke, der Dema, sowie Stücke der Altenburger Kohlenanleihe erhalten hat. Zwischen Barmats und Oberzollinspektor Stachel soll auch ein sehr freundschaftlich gehaltener Briefwechsel stattgefunden haben, und außerdem soll Stachel in Schwanenwerder die Gastfreundschaft Barmats in Anspruch genommen haben. Des weiteren wird Stachel der Vorwurf gemacht, daß er auch von zwei holländischen Firmen Geschenke und Vorteile angenommen haben soll. Für die Erörterung dieses letzten Teiles des Barmat-Prozesses sind ebenfalls mehrere Verhandlungstage in Aussicht genommen. Der Rest des Kapitels „Allgemeine Garantiefrage" wird das Gericht zwischen Weihnachten und Neujahr erledigen, und mit Beginn des neuen Jahres, in dem sich der Barmat-Prozeß am 11. Januar jährt, wird das zurückgestellte 8. Kapitel, die Ausgabe der Eisen-Matthes-Obligationen, verhandelt werden.

Ein Ultimatum der polnischen Eisenbahndirektion an die Danziger Eisenbahner.

w **Danzig**, 14. Dez. (Tel.) In einem Schreiben der polnischen Eisenbahndirektion an die hiesige Gruppe der deutschen Eisenbahnervereinigung wird zum Ausdruck gebracht, daß die hiesige Organisation des Eisenbahnerverbandes nur eine Kreisabteilung eines ausländischen Verbandes ist und zwar eines Verbandes, der „Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands" heißt und seinen Sitz in Berlin hat. Die polnische Eisenbahndirektion fordert, daß die hiesige Organisation sich in eine vollständig unabhängige und selbständige Organisation mit dem Sitz in Danzig umformt. Das Schreiben schließt mit der ultimativen Forderung, daß diese Umwandlung bis zum 1. April 1928 durchgeführt wird, sonst könne die Eisenbahndirektion nach diesem Termin die Eisenbahnervereinigung nicht als Kontrahenten ansehen und nicht zu Verhandlungen zulassen.

Deutsches Reich

Gesandter Dr. Frank wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin 15. Dez. (Tel.) Der österreichische Gesandte Dr. Frank ist heute morgen in Berlin eingetroffen. In den Räumen der Gesandtschaft erwarteten ihn eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten, Mitglieder der österreichischen Kolonie und das gesamte Personal der österreichischen Vertretungsbehörden. Die Räume der Gesandtschaft waren geschmückt mit unzähligen Blumenkörben, unter denen sich auch ein Korb des Reichsaußenministers Dr. Stresemann befand. Die kleine Feier gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der Freude über die Rückkehr des genesenen Gesandten. Die Amtsgeschäfte in der Gesandtschaft wird Minister Dr. Frank voraussichtlich am 1. Januar kommenden Jahres übernehmen.

In Preußen schon heute erhöhte Gehaltszahlung.

b **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) Wie die „B. Z." erfährt, sind auf Anordnung des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff von den preußischen Finanzbehörden die nötigen technischen Vorbereitungen für die Auszahlung der erhöhten Gehälter bereits soweit gediehen, daß schon heute die Gehaltserhöhungen den preußischen Beamten ausgezahlt werden können.

Preußens Reichsratsstimmen.

Berlin, 14. Dez. Die Frage der einheitlichen Stimmenabgabe der preußischen Vertreter im Reichsrat scheint laut „Voss. Ztg." nun in ein neues Stadium zu treten. Es handelt sich um eine Lösung, die im vorigen Jahre die Zustimmung der drei Regierungsparteien und der Deutschen Volkspartei gefunden hatte. Danach sollte vor jeder Abstimmung im Reichsrate eine Vereinbarung zwischen den Vertretern des Staatsministeriums und der Provinzen stattfinden, und zwar sollte jede Ministerstimme mit 13, jede Provinzialvertreterstimme mit 8 multipliziert und auf diese Weise die Mehrheit ermittelt werden. Die Minderheit sollte sich der Mehrheitsentscheidung unbedingt zu fügen haben. Da durch diese Lösung die Homogenität des Kabinetts in Frage gestellt war, veranlaßte das Staatsministerium den Staatsrat, gegen den Beschluß des Landtages Einspruch zu erheben. Jetzt hat Ministerpräsident Braun den Staatsrat gebeten, den 1926 erhobenen Einspruch zurückzuziehen.

Regierung gegen Parlament.

b **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Mecklenburg-Strelitzer Landtages wurde der Antrag des Geschäftsordnungs-Ausschusses, zwei Mandate der deutschnationalen Volkspartei für ungültig zu erklären und von diesen beiden Mandaten je eins der völkischen Freiheitsbewegung und der Deutschen Volkspartei zuzusprechen, in namentlicher Abstimmung mit 18 gegen 15 Stimmen angenommen. Gegen den Beschluß legte Minister Schwabe namens der Regierung feierlichen Protest ein und kündigte an, daß die Regierung gegen den Landtag wegen Verfassungsbruches beim Staatsgerichtshof Klage erheben würde.

Die Regierungsbildung in Hamburg.

b **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) Nach langwierigen Beratungen stehen die Verhandlungen über die Neubildung des Hamburger Senats vor dem Abschluß. Die Verständigung wird, laut „Vossischer Zeitung", in der Weise erfolgen, daß die Zahl der Senatoren von 15 auf 12 herabgesetzt wird. Davon entfallen 6 auf die Sozialdemokraten, je 3 auf Demokraten und Deutsche Volkspartei. Die Sozialdemokraten scheinen vorläufig auf den Posten des Ersten Bürgermeisters zu verzichten. Zweiter Bürgermeister soll der Präsident der Bürgerschaft und Präsident der Volkshochschule, Roß, werden. Sonach würde Erster Bürgermeister vorläufig der Demokrat Dr. Carl Petersen bleiben.

Zum Anschluß Waldecks an Preußen.

Kassel, 14. Dez. Der Landtagsabgeordnete Schnaarin-Massen machte in der Innungsversammlung in Arolsen Mitteilungen über den augenblicklichen Stand der Anschlußverhandlungen. Obwohl diese sich noch im Stadium der Vorverhandlungen befinden, ist doch über folgende Punkte eine Einigung erzielt worden: Der preußische Staat erhält 4000 Hektar Wald und die beiden Oberförstereien Breizhausen und Gellershausen. Dem zu gründenden Zweckverband verbleiben 18 000 Hektar Wald und einige Domänen. Am Reingewinn aus Bad Wildungen soll der Zweckverband mit 25 Prozent beteiligt sein. Er erhält aber in den ersten fünf Jahren mindestens 75 000 Mark. Der Zweckverband wird also der Träger des Verkehrs und soll vor allem dazu dienen, die erhöhten Steuern aufzubringen. Preußen wird die forstliche Verwaltung gegen die bisherigen Beförstungskosten übernehmen. Das Arolsensche Realgymnasium wird staatlich; die Wildunger Realschule wird ausgebaut. Preußen übernimmt sämtliche Waldeckschen Beamten. Die Landwirtschaftskammer wird aufgelöst; die Landwirtschaftsschulen aber bleiben nicht nur bestehen, sondern werden durch eine Landwirtschaftliche Mittelschule in Arolsen vermehrt.

Schiedsspruch für die Eisenindustrie.

tu **Düsseldorf**, 15. Dez. (Tel.) **Entgegen den ursprünglichen Erwartungen haben die Schlichtungsverhandlungen in der Eisenindustrie, die heute morgen wieder begannen, bereits heute nachmittag gegen 14 Uhr zu einem Schiedsspruch geführt. Ein Communiqué hierüber ist in Kürze zu erwarten.**

Interfraktionelle Verhandlungen über die Lohnsteuersenkung.

b **Berlin**, 15. Dez. Interfraktionelle Besprechungen, die gestern über die Frage der Lohnsteuersenkung stattgefunden haben, brachten, laut DAZ., noch keine Lösung der parlamentarischen Schwierigkeiten dieses Entwurfes. Das Problem liegt vornehmlich in der Divergenz zwischen den Wünschen des Reichsrats, eine Senkung der Steuereinnahmen zu vermeiden, und dem Bestreben der Parteien, die Steuer zu senken. Will die Reichsregierung, entgegen dem Einspruch des Reichsrats, die Vorlage im Reichstag durchbringen, so braucht sie dort eine Zweidrittelmehrheit. Das bedingt Kompromißverhandlungen, die heute fortgesetzt werden sollen. Vorher will sich das Zentrum in einer Fraktionssitzung mit dem Entwurf beschäftigen.

Die Lohnsteuersenkung vom Unterausschuß abgelehnt.

tu **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) **Der Unterausschuß des Steuerausschusses des Reichstages lehnte den Vorschlag der Regierungsvorlage über die Ermäßigung der Lohnsteuer von 10 auf 9 bezw. 9½ Prozent ab. Statt dessen wurde eine Fassung beschlossen, wonach von dem monatlichen Steuerbetrag ein Abzug von 15 Prozent jedoch nicht mehr als 2 Mark erfolgen soll. Das Plenum des Steuerausschusses wird sich heute nachmittag mit dem Vorschlag des Unterausschusses befassen.**

400 Millionen-Dollaranleihe für die Reichsbahn?

b **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) Zwischen dem Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, und dem Reparationsagenten Gilbert haben, wie die „B. Z." berichtet, wichtige Verhandlungen über die Aufnahme einer Reichsbahnanleihe in Amerika stattgefunden. Es ist eine Anleihe bis 400 Millionen Dollar in Aussicht genommen. Für die Anleihe kommt nur der amerikanische Kapitalmarkt in Frage.

Die kommenden Reparationszahlungen.

Im neuen Reichshaushalt, der 9350 Millionen Mark an Einnahmen und Ausgaben vorsieht, treten auch die ersten normalen Zahlungen aus dem Dawesplan in die Erscheinung. Diese belaufen sich von September 1928 bis 31. August 1929 auf genau 2207 Millionen, und 200 000 Mark. Dieser ungeheuerliche Betrag ist für eine Reihe von Jahren vorgesehen. Es ist aber jetzt schon gar kein Zweifel darüber, daß eine Dauerbelastung von dieser Höhe einfach nicht zu tragen ist und daß in absehbarer Zeit eine wesentliche Änderung der Zahlungsgrundlage erfolgen muß.

Bei dieser Gelegenheit sei auch festgestellt, daß die unmittelbaren Ausgaben des Deutschen Reiches für den Weltkrieg von 1914 bis 1918 nicht weniger als 145 Milliarden Goldmark betrugen. Diejenigen Aufwendungen, die nun für den Verlust des Krieges seit dem politischen und militärischen Zusammenbruch gemacht worden sind, belaufen sich mit den direkten und indirekten Ausgaben nach innen und außen heute schon auf das Mehrfache dieser Summe!

Die Kämpfe in Kanton.

Vor zwei Monaten haben sich am Yangtsefluß Kämpfe entsponnen zwischen der Regierung Nanking und der Nebenregierung in Hankau. Die Regierung in Nanking war kommunistenrein. Die in Hankau hatte gerade die kommunistischen Elemente entfernt, sich aber damit der Oberregierung in Nanking noch nicht unterworfen. Während dieser kriegerischen Auseinandersetzungen hatte sich im südlichen Kanton eine neue Regierung aufgetan, die von dem Kommunisten Wang Tschinghuei ins Leben gerufen wurde. Er hatte bis dahin den Hankauer Kommunisten angehört, ja, er galt als einer der radikalsten unter ihnen. Bei den Kämpfen am Yangtsefluß ist die Nankinger Regierung siegreich geblieben. Die Folge dieses Sieges waren neue Einigungsbestrebungen in der Koumintang die bis heute fortdauern. Inzwischen ist auch der alte Führer der Kanton-Armee wieder zurückgekehrt, Tschiangkaischek, der die Kanton-Armee seiner Zeit im großen Siegeslaufe bis an die Mündung des Yangtseflusses geführt hatte. Man hat ihn wieder zum Generalissimus der gesamten Kanton-Armee gemacht. Neue Hoffnungen sind entstanden, daß die Freiheitsbewegung des vorigen Jahres wieder neuen Elan bekommen werde.

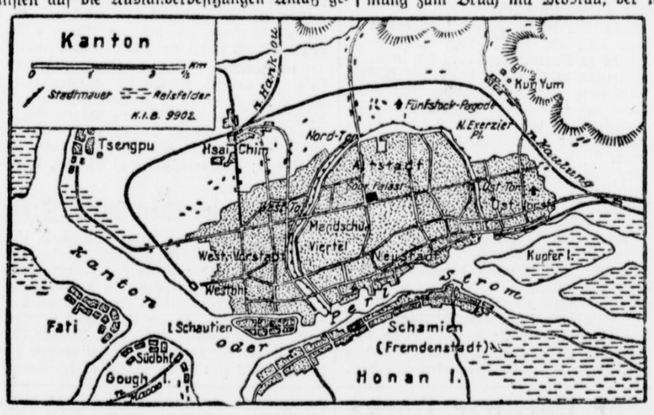
Tschiangkaischeks erste Maßnahmen scheinen nun darauf abzuzielen, die nationale Freiheitsbewegung von jeglichem russisch-kommunistischen Einfluß zu säubern. Schon wird mitgeteilt, daß die Koumintang beschlossen habe, die russischen Konsultate innerhalb ihres Gebietes zu schließen. Zugleich richten sich die Bemühungen Tschiangkaischeks gegen den General Wang Tschinghuei, der mit seinen kommunistischen Truppen sich der Stadt Kanton bemächtigt hat, ein Vorgang, der zum allgemeinen Angriff der Kommunisten auf die Ausländerbesitzungen Anlaß gegeben zu haben scheint. Diese Ausländer, darunter auch viele Deutsche, haben auf den fremden Kriegsschiffen Zuflucht suchen müssen. Nach den neusten Meldungen scheint die Bewegung der nationalsozialistischen Truppen gegen Kanton zu einem Erfolg geführt zu haben. Der Kampf soll aber außerordentlich blutig gewesen sein.

Wenn sich diese Meldungen von dem Sieg der antikommunist schen Truppen bestätigt, dann dürfte er auf die jetzt in Moskau zum Parteitag versammelten Kommunisten nicht ohne Eindruck bleiben. Die führende Richtung Stalin zeigt bekanntlich die Neigung, mit den kapitalistischen Staaten, von denen sie Geld haben will, insbesondere mit England, zu einem besseren Einvernehmen zu kommen, d. h. sie will die Weltrevolutionspropaganda etwas abbremsen. Sollte die kommunistische Bewegung in Kanton mit diesen neuen Niederlagen für absehbare Zeit erledigt werden, so muß das die Autorität Stalins gegenüber der Opposition weiter stärken. Noch aber sind die Nachrichten aus Südchina sehr widerspruchsvoll, so daß sich eine klare Ansicht der Dinge nicht geben läßt.

Der Kommunistenaufstand in Kanton niedergeworfen.

tu **Peking**, 15. Dez. Die Niederwerfung der Kommunistenaufstandes in Kanton hat sich bestätigt. Mehrere hundert Personen wurden in Kanton verhaftet, darunter fünf Russen, die erschossen werden sollen.

Der Kommunismus in China ist mit dem Fall von Kanton keineswegs erledigt. In Schanghai versuchen immer noch die Kommunisten, ihre Wiedraufnahme in die Koumintang durchzusetzen. Tschiangkaischeck verlangt von ihnen dafür die Zustimmung zum Bruch mit Moskau, der nahe bevorsteht.



Die Chiffre der Marine.

Geheimzimmer Nr. 40.

London, 14. Dez. Sir Alfred Ewing von der Universität Edinburg, der während des Krieges in der Admiralität arbeitete und dort die Leitung des Geheimzimmers Nr. 40, in dem aufgefangene deutsche Radiotelegramme entziffert wurden, hatte, gab gestern in einer Rede in Edinburg interessante Einzelheiten über seine Tätigkeit. Sir Alfred Ewing erklärte, daß das Personal dieser Dechiffrierabteilung ständig vergrößert worden sei, bis es 50 Personen betrug. Zahlreiche Abhörstationen wurden in England eingerichtet, welche die deutschen Radiotelegramme systematisch aufnahmen und der Admiralität zur Dechiffrierung zuleiteten. Ungefähr 2000 Telegramme seien so häufig an einem Tage entziffert worden. Auf diese Weise sei es möglich gewesen, die Bewegungen der deutschen Flotte ständig zu verfolgen. Die Admiralität habe z. B. am Tage vor der Schlacht an der Doggerbank (1915) gewußt, welche deutschen Schiffe daran teilnehmen würden, zu welcher Zeit und wo sie eingesetzt würden. Alle diese Informationen stammten aus Signalen der deutschen Flottenleitung an die beteiligten Schiffe, und zwar lagen diese Informationen hinreichend frühzeitig vor, um es der englischen Admiralität zu ermöglichen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Als am nächsten Tage die Schlacht begann, konnte in der Nacht, wo jedes Signal entziffert wurde, der Verlauf vom Anfang bis zum Ende verfolgt werden.

In ähnlicher Weise wurde bei der Schlacht am Skagerrak vorgegangen, wo die deutschen Signale der englischen Admiralität genügend Aufschluß über die deutschen Pläne gaben. Vom Dezember 1914 an, wo die deutsche Chiffren entdeckt wurden, konnte die deutsche Flotte keine Bewegung unternehmen, die nicht der englischen Admiralität durch die abgegebenen deutschen Signale im Voraus bekannt gewesen sei. Die Tatsache, daß die Arbeiten im „Zimmer Nr. 40" geleistet wurden, war nur sehr wenig Personen bekannt. Es war ein Geheimnis, das auf das strengste gehütet wurde, da jeder Argwohn auf deutscher Seite für England ein großes Unglück bedeutet haben würde, da dann wahrscheinlich diese Quelle der Information durch Änderung der Chiffre versiegt wäre. Doch blieb es ein Geheimnis bis zum Ende des Krieges. Das war vielleicht das am besten gewahrte Geheimnis während des ganzen Krieges.

Unter den aufgefangenen politischen Telegrammen befand sich das Zimmermann-Telegramm, das abgesandt wurde, als Präsident Wilson zögerte, in den Krieg zu treten, und das einen Bündnisantrag gegen die Vereinigten Staaten an Mexiko enthielt. Es wurde im Zimmer Nr. 40 entziffert, dann vertraulich durch Balfour auf Umwegen Wilson zugänglich gemacht.

Ferner wurde im Mai 1915 ein Telegramm von „U 20" aufgefangen, in dem die Versenkung der „Lusitania" gemeldet wurde. Von 1916 an wurden die deutschen Chiffre-Codes jede Nacht um 12 Uhr geändert, doch seien damals die Engländer bereits so vertraut gewesen mit dem System der Chiffrierung der deutschen Telgramme, daß auch nach der neuen Chiffrierung aufgefangene Telegramme 2 bis 3 Stunden später gelesen werden konnten.

Der Irakvertrag unterzeichnet.

‡ **Berlin**, 15. Dez. (Tel.) Wie ein Morgenblatt aus London meldet, wurde gestern abend der Vertrag zwischen England und dem Irak unterzeichnet. Er sieht vor, daß England im Jahre 1932, wenn gewisse Verwaltungs- und Heeresreformen im Irak bis dahin durchgeführt sein sollten, das englische Mandat über den Irak aufgeben und England die Aufnahme des Irak in den Völkerbund beantragen wird. Über die finanziellen Beziehungen zwischen England und dem Irak soll noch ein besonderer Zusatzvertrag ausgearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt unterzeichnet werden.

Woldemaras über die polnisch-litauische Frage.

w **Paris**, 14. Dez. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras erklärte bei einem Presseempfang, er habe einen optimistischen Eindruck aus Genf mitgebracht. Sogar die Polen hätten sich zu allem geneigt gezeigt, was zur Festigung des Friedens beitragen könnte. Als 1924 die Lage Memels im Einvernehmen mit den Großmächten geregelt worden sei, habe Polen sich dagegen gesträubt. Infolge der Abmachungen von Genf seien die polnischen Einwendungen hinfällig geworden. Es sei daher anzunehmen, daß Polen und Litauen bis zur endgültigen Regelung der Frage den Großmächten die Sorgen anvertrauen werden, ihre wirtschaftlichen Interessen am Njemen zu wahren. Litauen wünsche, daß Wilna wieder an Litauen falle, aber weder die Regierung noch das Land wünschen, dies mit Waffengewalt durchzusetzen. Zum Schluß erklärte Woldemaras, die Beziehungen zu Deutschland seien diktiert durch Erwägungen wirtschaftlicher und politischer Art. 50 Prozent des litauischen Warenaustausches erfolge mit Deutschland. Es sei also für Litauen von allererstem Interesse, in guter Freundschaft mit Deutschland zu leben. Politisch müsse Litauen, das an einer Wegekreuzung zwischen Polen, Rußland und Deutschland liege, danach streben, nicht durch irgend einen dieser mächtigen Nachbarn aufgesogen zu werden. Sein Interesse falle also mit dem Deutschlands zusammen, das darin bestehe, von Rußland nicht durch eine stärkere Macht als Litauen, getrennt zu sein.

Litwinow über die Genfer Abrüstungskonferenz.

tu **Kowno**, 15. Dez. (Tel.) Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete gestern Litwinow ganz unerwartet auf dem Kongreß der Kommunistischen Partei einen Bericht über die Haltung seiner Delegation in Genf. Dabei sparte Litwinow nicht mit bissigen Ausfällen gegen die Nutzlosigkeit der Abrüstungskonferenz. Litwinow erklärte, Paul Boncour habe ihm die Unmöglichkeit der russischen Entwaffnungsvorschläge damit begründet, daß die russischen Vorschläge den Status quo zwischen Besiegten und Siegern stören müßten. Eine Abrüstung könne nur im Rahmen der Friedensverträge stattfinden. Litwinow betonte, daß die Sowjetunion eine solche Abrüstung niemals mitmachen werde. Über die Haltung der deutschen Delegation äußerte sich Litwinow, daß die Deutschen die beste Absicht gehabt hätten, die russischen Vorschläge zu unterstützen. Die übrigen Konferenzteilnehmer hätten sie aber zum Nachgeben gezwungen. Dennoch sei zwischen der russischen und der deutschen Delegation viel gemeinsames geblieben. Zum Schluß seiner Rede wandte sich Litwinow noch gegen den falschen Stalinartikel.

Frankreich und Italien.

Poincaré für die Annäherung an Italien.

‡ **London**, 15. Dez. (Tel.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, daß die Wendung in den französisch-italienischen Beziehungen auf die persönliche Intervention Poincarés zurückzuführen sei. Nach dem Abschluß des französisch-jugoslawischen Paktes sei man am Quai d'Orsay ernstlich besorgt gewesen über die italienische Stimmung gegen Frankreich, und habe Sir Austen Chamberlain um seine Intervention in Rom gebeten. Der britische Außenminister habe aber die Übernahme einer solchen heiklen Aufgabe abgelehnt. Nach dieser Ablehnung habe Poincaré sich der Angelegenheit selbst angenommen und durch ein entschiedenes Abrücken der von der französischen Linken an Mussolini und dem faszistischen Regime geübten Kritik den Boden für eine Verbesserung der Beziehungen vorbereitet. Poincaré habe hinzugefügt, daß die Gefühlsausbrüche der Radikalen und Sozialisten gegen Mussolini bekämpft werden müßten, da sie auf lange Sicht nur zu einem Zusammenschluß zwischen Italien und Deutschland gegen Frankreich führen müßten. Briands Rede in der Kammer mit der angedeuteten Möglichkeit einer Zusammenkunft zwischen ihm und Mussolini sei dann die selbstverständliche Konsequenz der systematischen französischen Arbeit und die Verbesserung der Beziehungen zu Rom gewesen.

Vor einer französischen Demarche in Belgrad

‡ **Paris**, 15. Dez. (Tel.) Entsprechend den Unterhaltungen, die Briand und Chamberlain mit dem bulgarischen Minister des Äußern, Buroff, in Genf gepflogen haben, beabsichtigt Briand, eine freundschaftliche Demarche in Belgrad zu unternehmen, um die jugoslawische Regierung zu einer Verständigung mit Bulgarien zu bewegen. Die französische Regierung ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Bulgarien durch die Bandentätigkeit und die mazedonischen Organisationen nicht gestört werden dürften und daß gerade eine Verständigung zwischen Bulgarien und Jugoslawien das mazedonische Problem günstig beeinflussen werde. Nach den hier vorliegenden Informationen soll auch das Foreign Office bereit sein, die Bemühungen des



Der schwed. Ingenieur Dumer, der im Weltkrieg 1916 infolge einer Explosion sein Gedächtnis verlor u. 10 Jahre als engl. Oberst gelebt hat.

Quai d'Orsay für die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Jugoslawien und Bulgarien zu unterstützen.

Die französische Demarche würden jedenfalls in der bisherigen Richtung der französischen Politik liegen, wobei wohl nicht unterstrichen zu werden braucht, daß Briand nicht die Lösung des Mazedonier-Problems an sich, sondern vor allem die Einbeziehung Bulgariens in die französische Balkan- und Mittelmeer-Politik am Herzen liegt.

Die Verträge mit Albanien vom italienischen Senat angenommen.

⊕ **Rom,** 15. Dez. **(Tel.)** Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung die beiden italienisch-albanischen Verträge mit 161 gegen 2 Stimmen an. Der frühere Außenminister Schanzer bezeichnete die beiden Verträge als fundamental für die italienische Adria-Politik im engeren und für die Mittelmeer-Politik im weiteren Sinne, geboren aus dem Ideal für einen würdigen Frieden, der nicht nur Italien und Albanien berühre, sondern die ganze Lage in der Adria und auf dem Balkan und damit auch den europäischen Frieden. Senator Pitacco, ein geborener Triester und ehemaliger Irredentist, wies darauf hin, daß schon das italienische Kriegsziel die Sicherheit in der Adria gewesen sei. Die Politik, die die beiden Verträge verfolgen, realisiere diese italienische Politik, die die Vorherrschaft in der Adria garantiere. Er erinnerte bei seinen Ausführungen an ein Gespräch mit Sonnino vom 30. Juni 1918, in dem Sonnini ihm gesagt habe, er stehe mit seinem Programm fast allein da. Die Irredentisten müßten ihm helfen. Die beiden Verträge, so schloß Pitacco, verschleierten keine Hintergedanken, seien aber eine deutliche Mahnung an Nah und Fern.

Der neue schweizerische Bundespräsident.

‡ **Bern,** 15. Dez. Die schweizerische Bundesversammlung wählte heute zum Bundespräsidenten für das Jahr 1928 mit 156 von 175 gültigen abgegebenen Stimmen den bisherigen Vizepräsidenten Dr. Edmund Schultheß, den Leiter des Volkswirtschaftsdepartements. Bundesrat Schultheß wurde 1868 im Kanton Aargau geboren. Er kam 1912 in den Bundesrat und präsidierte diesen bereits im Jahre 1917 und 1921. Zum Vizepräsidenten des Bundesrates für 1928 wurde gewählt mit 171 von 175 gültigen Stimmen Bundesrat Haab, der Chef des Post- und Eisenbahndepartements. Bundesrat Haab wurde 1865 in Zürich geboren, 1917 trat er von seinem Posten als Generaldirektor der Bundesbahnen zurück und trat in den Bundesrat ein. Er präsidierte diesen bereits im Jahre 1922. Im Jahre 1917 war Bunderat Haab für einige Zeit als schweizerischer Gesandter in Berlin tätig.

Die französische Regierung für das Frauenstimmrecht.

tu **Paris,** 13. Dez. **(Tel.)** Die Frage des Frauenstimmrechts und der Wahlbarkeit der Frauen wird augenblicklich durch einen Gesetzvorschlag Martins akut, der im Senat eingebracht ist. Die Senatskommission für Stimmrechtsfragen hat kürzlich diesen Vorschlag mit sieben gegen fünf Stimmen abgelehnt und scheint auch nicht mehr geneigt zu sein, sich dem von der Kammer angenommenen Entwurf anzuschließen, der den Frauen allein bei Gemeindewahlen das Stimmrecht geben will. Dem „Matin" zufolge soll der Ministerrat mit 8 gegen 5 Stimmen beschlossen haben, den Gesetzvorschlag Martins gegen die Senatskommission zu unterstützen. Die linksdemokratische Gruppe, d. h. die äußerste Rechte, soll von Poincaré hierüber Erklärungen verlangen. Ein Teil der Partei soll sogar seine künftige Haltung gegenüber dem Kabinett von dieser Frage abhängig machen.

Austausch der Ratifikations-Urkunden des litauischen Konkordats.

tu **Rom,** 12. Dez. Zwischen dem Kardinalstaatssekretär Gasparri und dem litauischen Gesandten Saulys, hat der Austausch der Ratifikations-Urkunden des Konkordats stattgefunden. Der Konkordat trägt das Datum des 10. Dezember und die eigenhändige Unterschrift des Papstes.

Zwölfmonatiges Verbot der Diamantengewinnung in Südafrika.

w **Kapstadt,** 14. Dez. **(Tel.)** Die Regierung hat durch Bekanntmachung jede Gewinnung von Diamanten auf Staatsgebiet oder privaten Ländereien mit sofortiger Wirkung für 12 Monate verboten.

Ministerpräsident Poincaré hat dem Reparationsagenten Parker Gilbert empfangen. Gilbert befindet sich auf der Durchreise nach Amerika und hat diese Gelegenheit benutzt, um mit Poincaré zu konferieren.

Die Demokraten haben es eilig.

Obwohl die normale Lebensdauer des gegenwärtigen Reichstages noch ein volles Jahr dauert, haben die Demokraten bereits ihre Kandidaten zu den kommenden Wahlen in einem großen Teil der Wahlkreise aufgestellt. Der „Demokratische Zeitungsdienst" verzeichnet folgende bisher gewählten Spitzenkandidaten:

Ostpreußen: Klempnerobermeister Bartschat, bisheriger Abgeordneter Bartschat. Potsdam I: Chefredakteur Bernhard, bisheriger Abgeordneter Dr. Bergsträßer. Pommern: Gewerkschaftssekretär Lemmer, bisheriger Abgeordneter Lemmer. Breslau: Dr. August Weber. Magdeburg: Professor Dr. Hummel, bisheriger Abgeordneter Dr. Hummel. Thüringen: Dr. Ludwig Haas, bisherige Abgeordnete Frau Dr. Bäumer. Schleswig-Holstein: Ministerpräsident a. D. Tantzen, bisheriger Abgeordneter Graf Bernstorff. Ost-Hannover: Verbandsgeschäftsführer Kaufmann. Süd-Hannover-Braunschweig: Freiherr von Richthofen. Hessen-Nassau: Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold, bisheriger Abgeordneter Schücking. Köln-Aachen: Verbandsgeschäftsführer Schaefer. Koblenz-Trier: Verbandsgeschäftsführer Schaefer. Düsseldorf-Ost: Schriftleiter Anton Erkelenz, bisheriger Abgeordneter Anton Erkelenz. Düsseldorf-West: Schriftleiter Anton Erkelenz. Niederbayern-Oberpfalz: Oberbürgermeister Dr. Luppe. Ostsachsen: Reichsminister a. D. Dr. Külz, bisheriger Abgeordneter Dr. Külz. Baden: Staatsminister a. D. Dietrich, bisheriger Abgeordneter Dietrich.

Gleichzeitig haben die Demokraten in den übrigen Wahlkreisen die Nominierung der Spitzenkandidaten durch den Wahlkreisvorstand bereits vornehmen lassen und im Januar soll auch die Bekanntgabe dieser Kandidaten, wenn die Wahlkreisparteitage zu den Vorschlägen Stellung genommen haben, veröffentlicht werden. Auch für die kommenden preußischen Landtagswahlen haben die Demokraten ihre Kandidaten schon aufgestellt, die bis auf wenige dieselben sind, wie bisher.

Briefkasten.

Zinsendienst. Sie können bei nicht gelöschten Hypotheken Zinsen seit dem 1. Januar 1925 verlangen. War die Hypothek gelöscht, so beginnt der Zinsendienst spätestens am 1. April 1926. Der Zinssatz für 1925 beträgt 1,85 Prozent, für 1926/27 3 Prozent und für 1928 5 Prozent; Zinsen verjähren in vier Jahren. Falls die Hypothek noch nicht eingetragen ist, wenden Sie sich zweckmäßig dieserhalb an die Aufwertungsstelle.

40jähriger Abonnent. Sie können nur die Wurzeln und Zweige, die auf Ihrem Grund und Boden herüberwachsen, abhauen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		14 Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	15 Dez. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.33	169.37	169.10	169.44
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.783	1.792	1.783	1.792
Brüssel	100 Belga	58.50	58.62	58.505	58.625
Norwegen	100 Kronen	111.29	111.51	111.31	111.53
Dänemark	100 Kronen	112.20	112.42	112.21	112.43
Schweden	100 Kronen	112.36	113.03	112.39	113.11
Finnland	100 fin. Mark	10.527	10.547	10.527	10.547
Italien	100 Lire	22.71	22.75	22.715	22.755
London	1 Pfund	20.441	20.481	20.441	20.481
Amerika	1 Dollar	4.182	4.190	4.182	4.190
Frankreich	100 Franken	16.49	16.53	16.49	16.53
Belgien	100 Franken	80.755	80.915	80.77	80.93
Spanien	100 Peseta	70.19	70.29	69.73	69.87
Japan	1 Yen	1.922	1.926	1.933	1.937
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.531	0.533	0.531	0.533
Wien	100 Schilling	59.03	59.15	58.995	59.115
Prag	100 Kronen	12.432	12.452	12.434	12.454
Jugoslawien	100 Dinar	7.359	7.379	7.353	7.373
Ungarn	100 Pengo	73.15	73.30	73.15	73.32
Bulgarien	100 Leva	3.022	3.023	3.022	3.023
Lissabon	100 Escudo	20.53	20.72	20.53	20.72
Danzig	100 Gulden	81.39	81.50	81.03	81.32
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.172	2.176	2.177	2.181
Athen	100 Drachmen	0.994	0.998	0.994	0.998
Kanada	1 Dollar	4.177	4.185	4.177	4.185
Uruguay	1 Peso	4.316	4.334	4.326	4.334
Cairo	100 Piaster	20.94	20.98	20.94	20.98

Ostdevisen.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Bukarest Geld 2,586, Brief 2,598; Warschau 46,85—47,05; Kattowitz 46,85—47,05; Posen 46,825 bis 47,025; Riga 80,63—80,97; Reval 1,124—1,130; Kowno 41,46 bis 41,64; Polen groß 46,725—47,125; Polen klein 56,10—47,10; Litauen 41,28—41,62.

Nach Festsetzung der ersten Kurse freundliche Grundtendenz.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Die freundliche Haltung der Frankfurter Abendbörse übertrug sich auf den heutigen Vormittagsverkehr und danach auf das amtliche Vorjergeschäft. Die Umsätze waren ziemlich lebhaft, insbesondere an einigen Spezialmärkten. Die Führung übernahmen bei der Aufwärtsbewegung Montanaktien, in denen die Baissespekulation noch größere Engagements laufen hatte und wegen günstiger Angaben über den Verlauf der Schlichtungsverhandlungen schleunige Deckungskäufe vornahm. Da gleichzeitig von einer Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise gerüchtweise gesprochen wurde, fanden auch Meinungskäufe in diesen Werten statt. Vereinigte Stahlwerke erreichten den seit längerer Zeit nicht mehr notierten Kurs von 108 (plus 4,5 Prozent). Die anderen Montanwerte zogen teilweise noch stärker an und zwar auch die Nebenpapiere. Überhaupt konnte man an der heutigen Börse feststellen, daß auf den verschiedensten Märkten für die Nebenwerte Kaufaufträge der Privatkundschaft vorlagen. Das Ausland zeigte für Elektrowerte, Montanaktien und Schiffahrtswerte Interesse. Angeblich sollen neben schweizerischen und anderen Käufern auch schwedische Kapitalisten Anschaffungen in diesen Werten vorgenommen haben. Das Rheinland bekundete dagegen stärkere Zurückhaltung. Die in den letzten Tagen bevorzugten Farbenaktien traten zu Gunsten der Montan- und Elektrowerte in den Hintergrund und wurden teilweise gegen solche eingetauscht. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6 bis 8 Prozent weiter flüssig, dagegen machte die Verknappung in Termingeldern Fortschritte. Der Satz für Monatsgeld zog um ½ Prozent auf 9½ Prozent an. Warenwechsel ca. 7¾ Prozent.

Am Devisenmarkt war die Aufmerksamkeit vornehmlich von der Steigerung des englischen Pfundes in Anspruch genommen. London gegen Kabel notierte 88,35. Spanien schwächer, 29,20. Mailand kaum verändert 89,90. Der Dollar stellte sich in Berlin auf 4,1862.

Am Montanaktienmarkt betrugen die Kurssteigerungen fast einheitlich 3 bis 5 Prozent, in Ilse Bergbau sogar 6 Prozent. Von Elektrowerten zogen Siemens um 5 Prozent, Schuckert um 3,75 Prozent und die übrigen Werte um 2 bis 3,5 Prozent an. Pöge minus 2½ Prozent. Maschinenfabriken freundlich, Löwe plus 4,5 Prozent. Kunstseidenwerte höher, Bemberg plus 6 Prozent, Glanzstoff plus 8,5 Prozent. Schiffahrtsaktien auf günstige Beurteilung der Freigabeaussichten 1 bis 3 Prozent und Bankaktien 1 bis 2 Prozent höher. Schultheiß plus 5 Prozent. Deutsche Staatsrenten behauptet.

Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die freundliche Grundtendenz an. J. G. Farben 270,5 nach 271,5.

Im weiteren Verlauf wurde die Haltung auf allen Marktgebieten schwächer, als wieder Gerüchte über ein stärkeres Angebot an Privatdiskonten umliefen und eine Erhöhung des Satzes befürchtet wurde. Die Kurse gaben um 2 bis 4 Prozent nach. Erst in der Mitte der zweiten Stunde hörte die rückläufige Bewegung auf, nach dem die Privatdiskontsätze noch heute auf 6,75 Prozent festgesetzt werden konnten. Es fanden darauf teilweise Rückkäufe statt, so daß die Börse wieder etwas günstiger schloß. Die Aktien der Concordia-Bergbau-A.-G., die heute eingeführt werden sollten, konnten wegen Materialmangels nicht notiert werden. Für die 7prozentige Concordia-Anleihe stellte sich der erste Kurs auf 92 Prozent.

An der Nachbörse verloren Phillipp Holzmann 5,5 Proz. (161,5), da verlautete, daß eine Kürzung der Dividende eintreten sollte. Im Vorjahre wurden 7 Prozent verteilt. Im übrigen war die Nachbörse uneinheitlich, im Grunde jedoch widerstandsfähig.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Die leichte Festigkeit an den ausländischen Getreidemärkten genügte, um die Tendenz im Berliner Getreidehandel wieder nach oben zu biegen. Besonders der in letzter Zeit ziemlich vernachlässigte Roggen war es, der heute sehr kräftige Gewinne erzielen konnte. Lieferung war für Dezember und März auf einzelne Deckungen 3 Mark höher. Sonstige Termine dieses Artikels sowie Weizen etwa 1—1,5 Mark befestigt. Hafer heute leicht. Gerste hat die übliche Situation. Nur beste Brausorten behalten zu mäßig höheren Geboten Frage.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 227—230 fest; Dez.-Lief. 272 und Geld; März-Lief. 271,5—272,5; Mai-Lief. 276—276,5; Roggen märk. 228—231 fest; Dez.-Lief. 259—261; März-Lief. 233,5—264; Mai-Lief. 236,25 bis 266,75; Sommergerste 220—266 ruhig; Hafer märk. 197—207 etwas ruhiger; Dez.-Lief. 217; März-Lief. 227,5; Mai-Lief. 235 und Geld; Mais loko Berlin 211—213 fest; Weizenmehl 30,5—33,75 ruhig; Roggenmehl 31—33,25 fester. Weizenkleie 15 still; Roggenkleie 15 still; Raps 345—350 still; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20 bis 21; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14—14,75; Lupinen gelbe 15,7 bis 16,1; Rapskuchen 19,7—19,8; Leinkuchen 22,5—22,7; Trockenschnitzel 12—12,2; Sojaschrot 21,2—21,8; Kartoffelflocken 24—24,2.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 15. Dez. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 26,5—26,87½; Dezember 26,87½ bis 27. Rohzuckermelasse 4,50—4,60. Tendenz: ruhig.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Je Zentner, waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: Weiße 3,— Mk., bis 3,20 Mk., rote 3,20—3,50, gelbfleischige 3,60—4,—; Fabrikkartoffeln 13,5 bis 15 Pfg. pro Stärkeprozent.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund,** 15. Dez. **(Tel.)** Inländischer Weizen 25—25,10; inl. Roggen 24,5; pomm. Weißhafer 25; ausl. Weizen 29,25—32; ausl. Roggen 27,5—28; ausl. Hafer 25—26,5; ausl. Gerste 23,5 bis 24,5; Platamais 21—21,5; Cinquantine Mais 22; Bäckermehl 35,5 bis 36; Roggenmehl 36—36,5; ostdeutsches Roggenmehl 34,5; Weizenkleie 14,5—16; Trockenschnitzel 13—14; Zuckerschnitzel 17—18. Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Kg. waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10 bis 15 000 Kilo Tendenz: sehr ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 15. Dez. **(Tel.)** Loko 20,86.

tu **Bremen,** 15. Dez. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember Geld —; Brief 20,25; Januar 20,18—20,26; März 20,34 bis 20,40; Mai 20,47—20,50; Juli 20,45—20,50; Oktober 20,08—20,11. Tendenz: abgeschwächt.

tu **Liverpool,** 15. Dez. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,10—10,12; März 10,10—10,12; Mai 10,11—10,12; Juli 10,09—10,10; Oktober 9,82—9,83. Tendenz: stetig.

Unregelmäßige Haltung des südafrikanischen Wollmarktes.

Große Zufuhr von Wollen aus den südafrikanischen Freistaaten nach den Märkten in Port Elizabeth und Durban, der von den Schiffahrtsgesellschaften ziemlich erbittert geführte Frachtenkrieg und allgemeine Unterrendements bei der gelieferten Ware haben, laut Kabelbericht des „Konfektionär", die Marktlendenz ziemlich unregelmäßig gestaltet. Spinnerwollen liegen äußerst fest bei geringer Auswahl, Händlerwollen zeigen etwas schwächere Preise bei guter Auswahl, Waschwollen liegen fest bei unbedeutendem Angebot. Nachstehend einige Standardpreise: 12 Monats Langkamm, Spinnergenre, feine Qualität 54, 10/12 Monats Mittel-Langkamm, Spinnergenre, feine Qualität 52, 10/12 Monats Mittel-Langkamm, Spinnergenre, mittlere Qualität 50½, 12 Monats Langkamm, Handelsgenre 50, 10/12 Monats-Mittel-Langkamm, Handelsgenre 48½, 6/8 Monats fehlerfreie Waschwolle, feine Qualität 44½, 6/8 Monats fehlerfreie Waschwolle mittlere Qualität 43½.

Feste Wollpreise in Australien.

Im Verlaufe der derzeitigen Sydney wollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 13. Dezember 11 800 Ballen Wolle angeboten. Es wurde fast das Gesamtangebot an die lebhaft kaufenden deutschen und japanischen Käufer abgesetzt. Merinoschweißwollen hatten bis zu 41, Comeback 27,5, und Kreuzzuchtwollen 23 Pence per engl. lb. — In Verfolg der augenblicklichen Melbourne-Wollauktionen gelangte am gleichen Tage eine ausgezeichnete Auswahl in Höhe von 8500 Ballen Wolle zur Versteigerung. Unter den anwesenden Käufern stand Rußland neben England und Japan im Vordergrunde. Auch Deutschland kaufte stark. Frankreich verhielt sich passiv. Die Preistendenz war ausgesprochen fest. Merinoschweißwollen hatten bis zu 30,25 Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 134,75; Original-Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 350; Antimon Regulus 93,5—108; Fein-Silber 81.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,082; Platin 8.

Berliner Terminmetallnotierungen.

tu **Berlin,** 15. Dez. **(Tel.)** Kupfer: Dezember Geld 121,25, Brief 122; Januar bez. 121,5, Geld 121,5, Brief 121,75; Februar Geld 121,75, Brief 122; März Geld 122, Brief 122,25; April Geld 122, Brief 122,25 Mai Geld 122, Brief 122,25; Juni Geld 122, Brief 122,25; Juli Geld 122, Brief 122; August Geld 122, Brief 122,25; September Geld 122, Brief 122,25; Oktober bez. 122,25, Geld 122,25, Brief 122,25; November Geld 122,25, Brief 122,25. Tendenz: fester. Blei: Dezember Geld 44,5, Brief 45; Januar Geld 44,75, Brief 45; Februar Geld 44,75, Brief 45; März bez. 45,25, Geld 45,25, Brief 45,5; April Geld 45,25, Brief 45,5; Mai Geld 45,25, Brief 45,75; Juni Geld 45,5, Brief 45,5; Juli Geld 45,5, Brief 45,75; August bez. 45,75, Geld 45,75, Brief 46; September Geld 45,75, Brief 46; Oktober Geld 45,75, Brief 46; November Geld 45,75, Brief 46. Tendenz: fester. Zink: Dezember Geld 53, Brief 54; Januar Geld 52,5, Brief 53,5; Februar Geld 52, Brief 53; März Geld 51,75, Brief 52,75; April Geld 51,75, Brief 52,75; Mai Geld 51,75, Brief 52,5; Juni Geld 51,5, Brief 52,5; Juli Geld 51,25, Brief 52,25; August Geld 51,25, Brief 52,25; September Geld 51,25, Brief 52,25; Oktober Geld 51,25, Brief 52; November Geld 51,25, Brief 52. Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Husum,** 15. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: 447 Ferkel. Tendenz: mittelmäßig. Beste Ware 13—15, mittlere Ware 9—11, geringe 6—8, nach Gewicht 32—40. Jungschweine 40—45.

tu **Osnabrück,** 15. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: Großvieh 75; Kälber 41; Schweine 487. Preise: Bullen a) 47—50; b) 40—46; c) —; d) —; Kühe a) 51—55; b) 45—50; c) 38—44; d) 30—37; Kälber Doppellender 100—110; b) 75—80; c) 67—74; d) 50—66. Schweine a) 52—56; b) 53—54; c) 51—52; d) 48—50; Sauen 48—52. Marktverlauf: Großvieh sehr langsam, Kälber mittel, Schweine mittel. Der nächste Markt findet am 22. Dezember 1927 statt.

tu **Hamburg,** 15. Dez. **(Tel.)** Auftrieb: Rinder 1375 (Versand 600); Ochsen 467, Färsen 190, Bullen 166, Kühe 552, Kälber —; Schafe 708 (Versand 100); Stallmastschafe 110, Weidemastschafe 598. Verlauf: Rinder ruhig, Schafe mittelmäßig. Ochsen und Färsen a) 56—58, b) 48—54, c) 40—47, d) 32—40; Bullen a) 53—57, b) 49 bis 52, c) 40—46, d) 30—38; Kühe a) 48—51, b) 40—46, c) 30—36, d) 15—25; Weidemastschafe a) 55—58, b) 46—53, c) 35—40, d) 20 bis 30.

Vom westdeutschen Zementverband.

Am 17. Dezember findet in Bochum eine Gesellschafterversammlung des westdeutschen Zementverbandes statt, in der vielleicht die Entscheidung in der Frage der Verlängerung des westdeutschen Zementverbandes fallen wird. Ob es tatsächlich bis zum 31. Dezember zu einer Erneuerung oder Verlängerung des Westdeutschen Zementverbandes kommt, ist im Augenblick überhaupt noch nicht zu übersehen. Es ist möglich, daß am 1. Januar 1928 ein vertragsloser Zustand in der westdeutschen Zementindustrie eintritt. Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, würde es keineswegs einer völligen Lösung jeglicher Verbandszusammenfassung in der westdeutschen Zementindustrie gleichkommen. Im Gegenteil, es würde mit der Auflösung des westdeutschen Verbandes den Verhandlungen eine breitere Basis gegeben. Die Hauptschwierigkeit für die Erneuerung des Westdeutschen Zementverbandes liegt bekanntlich in den Außenseitern. Wenn ab 1. Januar 1928 ein westdeutscher Verband nicht mehr besteht, könnten natürlich Verhandlungen zwischen allen Zementwerken Westdeutschlands, also auch zwischen den bisherigen Verbandswerken und den Außenseitern stattfinden. Es sind bekanntlich Bemühungen im Gange, alle Zementwerke Westdeutschlands zu einem Verband zusammenzufassen. Zu einer Lösung dieser Frage würde man unter Umständen eher kommen, wenn keinerlei Bindungen mehr bestehen und sich alle Werke um einen Tisch versammeln können. Unter diesen Umständen ist es durchaus möglich, daß zunächst am 1. Januar der bisherige westdeutsche Zementverband offiziell sein Ende erreicht und daß dann unmittelbar Verhandlungen innerhalb der gesamten westdeutschen Zementindustrie eröffnet werden mit dem Ziele, einen neuen Verband zustande zu bringen.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse sollen auf Prozente (ex Nennwerte in Reichsmark. Für einzelne Papiere kann eine Teilzahlung angeordnet werden.

Deutsche Anleihen	14 12	15 1
Abl.-Schuld I	52.5	52.5
dto. II	52.5	52.5
dto. III	55.5	55.5
Abl.-Sch. neu	13	13.8
5% R.-Anl. 27	67.5	67.5
5% Wertb. 1926	—	—
Sch. ztgebiet	7.25	7.2
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	11
8% Pr.-Kr.-Anl. 25	97	97
7% dto. 25	94	64
7% G.-Pfandbr.	94	94
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	141	147
Ho-Süd.-Dampf.	214	214
Hansa-Dampf.	213	215
Nordd. Lloyd	150	152
Vereinigte Elbe	71.5	72
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	141	140
Berl. Handelsg.	242	245
Commerzbank	173	172
Darmst. Bank	252	251
Deutsche Bank	159	161
Disconto	146	146
Dresdner Bank	154	155
Osnabr. Bank	0	90
Reichsbank	179	179
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	229	235
Union	269	266
Henkell Sektkm.	110	112
Schlegelbräu	240	242
Wicküler	238	246
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	144	151
Adler Zement	151	142
Adlerwerke	64	65
A.-G. für Bau	92.5	91
Alexander	64.6	63
Anhalt	161	161
Alsen Zement	220	230
Aschaffenb. Kohle	101	101
Ankerwerke	162	182
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	105	106
Balcke Masch.	118	119
Berlin. Anh. M.	30	30
Banning Masch.	25	—
Baroper Walzw.	108	109
asait	88.5	88.5
Bayer. Spiegel	68.5	69.5
Bemberg I. P.	435	434
Berger Tiefbau	281	279
Bergmann	189	190
Berlin Gubener	340	346
Berl. Karlsruh.	75.5	73
B. Maschinenb.	120	119
Beton & Monier	119	118
Bösp. Waltz v.	71	71.5
Braunkohlenbr.	178	166
Braunschw. M.	66	—
Breitenb. Zem.	137	143
Bremer Vulkan	141	141
Buderus	528	94
Busch. Lüdensch.	79.5	79
Busch Waggon	69	68
Byk Gulden	85	85.8
Calmon Asbest	47.5	47
Capito & Klein	88	88
Charl. Wasser	127	127
Chem. Heyden	128	129
Chem. Gelsenk.	80	78
Chem. Albert	132	136
Contin. Gummi	115	118
Daimler Motor	82	82
Dessauer Gas	173	174
Deutsch. Atlant.	103	105
Dtsch. Asphalt	150	149
Dtsch. Erdöl	131	130
Deutsche Kabel	94	94.5
Deutsche Linol.	230	231
Dt. Maschinen	72	74.9
Dt. Schachtbau	99	99
Dt. Wollwaren	52	49
Dt. Eisenhand.	85	85
Durkopp	75	75
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	53	54
Dynamit Nob.	131	129
Eisenwerk Sal.	120	121
Elsaw. Sprot	75.8	75
Elektr. Lieferg.	168	169
Elektr. Lichtanl.	197	199
Enzinw. Bergw.	193	193
Essener Steink.	142	146
Faber Bleistift	70	66
Fahrbier Lint.	132	133
I. G. Farbenind	270	268
Feldm. Papier	199	196
Felten & Guill.	127	126
Flensb. Schiffsb.	110	110
Friedr. Kall	150	151
Frister	103	106
Gaggenau	39.5	37
Gebhardt & Co.	127	125
Gelsenk. Berg	136	—
Germania Portl.	202	199
Gerresh. Glas	131	132
Ges. f. elek. Unt.	279	277
Gildemeister	93	93
Girmes & Co.	239	239
Gladb. Woll. Ind.	185	180
Goedhardt	137	137
Goldschmidt	114	113
Gritzner	123	125
Gronauwerke	89	89.5
E. Gundlach	115	109
Gutmann M.	74	75
Hacketh Draht	87	83.5
Hammersen	49	50
Hannov. Masch.	64	62
Harburg. Eisen	112	112
Harkort Bergb.	26	27
Hark. Brücken	115	115
Harpen. Bergb.	189	193
Hartmann	24.5	24
Hedwigshütte	109	109
Heine & Co.	67	67.1
Held & Franke	59.3	58
Hemmoor Port.	234	233
Hilgers Verz.	72.5	72
Hilpert Masch.	80.5	81
Hindr. Auffern.	100	103
Hirsch Kupfer	103	103
Hoesch Stah w.	144	149
Hoffm. Stärke	74	75
Hohenlohe	19	20
Ph. Holzmann	166	164
Hoxter-Godeih.	56	56
Hubertus Bra.	137	134
Hum. Masch.	33	33
Hutschenreuth.	72.5	73
Ilse Bergbau	202	205
Jungmans	88	90.5
Kahla Porzell.	104	105
Kali Aschersl.	161	163
Kalkwk. Masch.	55	56
Karlsr. Masch.	171	173
Kayserstuhl	151	152
Klöcknerwerk	124	126
Koch Adler	103	103
Köln-Neuessen.	144	149
Kölsch. Walzg.	59.5	60
König Wilh.	219	213
Körting Gebr.	86	85
Krauss & Co.	—	—
W. Kreft	123	122
Kromschröder	154	153
Kronprinz Met.	112	114
Küppersbusch.	174	177
Kyllburger th.	67.5	64
Lahmeyer	164	164
Laurahütte	82	82
Leopoldgrube	87	88
Lindes Eism.	151	151
Lindström	320	319
Ludwig Löwe	252	250
Lüdensch. Met.	102	102
Magdeb. Bergw.	93	95
Magdeb. Mühl.	135	134
Magirus	49	50
Maschinenmann	149	151
Mansfelder Akt.	110	116
Maschb. Baum.	105	106
Mechan. Linden	34	233
Meltheuer Tuil	86	28
Mix & Genest	149	139
Mot. Deutz	61	61
Mühle Rüning.	134	132
Mühlhm. Bergw.	131	136
Müller Gummi	120	119
Nationale Auto	100	100
Nordd. Steingut	71	177
Nordd. Wolle	164	165
Oberbedarf	90.5	103
Oberschl. Koks	55	96
Oeking Stahl	—	—
Oreenst. & Kopp.	130	132
Ottensen Eisen	18	18
Phoenix Bergw.	94.5	99
Phoen. Braunk.	92	93
Pluener Spitz	64	64
Pöge Elektr.	114	111
Polyphon	196	195
Porg. Spinn.	41	41
Poppe & Wirth	83	82
Preußengrube	99	95
Rasquin Farb.	95	95.5
Ravensb. Spinn.	171	—
Reichelt Metall	80	85
Reisholz Papier	245	245
Rhein. Braunk.	232	234
Rh. in Spiegelg.	173	177
Rheinstahl	170	168
Rh.-Westf. Elek.	173	173
Rh. Westf. Kalk.	129	130
Rh.-W. Spreng.	103	103
Rh.-W. Zement	—	—
Rhein. Textil	75	76
Rhenania Ch.	52	53
Riebeck Mont.	156	153
Riedel	44	44.6
Rodder Grube	605	609
Rosen

Ein furchtbares Brandunglück.

Feuer in einem Waisenhaus. 500 Kinder in den Flammen. — 60 Leichen bereits gefunden

w **Quebec** (Kanada), 15. Dez. (Tel.) Bei einer Feuersbrunst, die in dem Saint-Charles-Hospital ausbrach, kam eine große Anzahl Waisenkinder in den Flammen um. Das Feuer brach in der zweiten Etage aus. Das Gebäude war mit 500 Kindern belegt. Man schätzt die Zahl der Toten auf 100, 60 Leichen sind bereits gefunden. Eine Anzahl Kinder wird noch vermißt.

Eine weitere Meldung lautet: Das Hospital ist vollkommen abgebrannt. Die Panik, die beim Zusammensturz des brennenden Gebäudes ausbrach, erschwerte die Rettung und die Nachforschungen nach vermißten Insassen ungemein. Zahlreiche Verletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Einzelheiten der Katastrophe.

w **Quebec**, 15. Dez. Das Feuer, durch das das St. Charles-Hospiz zerstört wurde, breitete sich durch alle Stockwerke hindurch so schnell aus, daß trotz der aufopfernden Haltung der Schwestern viele Kinder nicht gerettet werden konnten. Immerhin konnten durch das mutige und zweckmäßige Verhalten der 41 Pflegerinnen von den 371 Kindern mindestens 200 geborgen werden. Dazu kam das rasche Eingreifen der Feuerwehr, die mit Hilfe von Leitern und Sprungtüchern ebenfalls aus dem brennenden Gebäude retten konnte. Unter den bisher geborgenen Leichen befindet sich auch eine der Pflegerinnen.

23 Tote und 34 Vermißte beim Waisenhausbrand in Quebec.

tu **Newyork**, 15. Dez. Bei den Aufräumungsarbeiten nach dem Waisenhausbrand in Quebec sind bisher 26 Leichen geborgen worden. 34 Kinder werden noch vermißt. Die Rettungsarbeiten wurden durch das rasche Umsichgreifen des Brandes erschwert, stürzten doch die Mauern nach ganz kurzer Zeit nach Ausbruch des Brandes ein.

Der große Schmuggl rprozeß.

ℒ **Münster**, 15. Dezember.

Am Donnerstagmorgen wurde zunächst noch einmal der Zeuge Zollrat Kintzig vernommen. Die gestrige Aussage des Zeugen wird insbesondere von der Verteidigung ins Kleinste zerpflückt. Weitere Zeugen wurden auf Grund der Aussagen telegraphisch geladen. Sie sollen Angaben machen über Sendungen, die unter falscher Deklaration durch das Zollamt Hemden gingen. Auch zu dem Falle Spieß äußert sich der Zeuge noch. In den Monaten August 25 und Januar 26 soll der Schmuggel über das Zollamt Heidenend (Rhld) gegangen sein, weil in dieser Zeit der ungetreue Beamte des Zollamtes Hemden in Urlaub war. Dem Oberzollsekretär Spieß in Heidenend sei der Schmuggel wohl zuzutrauen, denn wegen eines ähnlichen Falles sei er vom Gericht in Krefeld bereits zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Auch der Zeuge, Zollbeamter Schützmeier vom Zollfahndungsamt Düsseldorf weiß von seinem Gewährsmann über Schmuggel mit Kaffee zu berichten. Durch Nachfrage bei Kölner und Duisburger Firmen stellte er fest, daß durch das Schmuggelkonsortium 260 Säcke an diese Firmen geliefert wurden. Natürlich sei mehr geschmuggelt, aber über diese Zahlen habe er Belege. Nach den Feststellungen beim holländischen Zollamt, gegenüber dem deutschen Zollamt Hemden sind dort durchgegangen im Jahre 1925 am 25. Juli, 31. Juli und 2. September je 10 000 Kilo Kaffee, am 4. Sept. 8900 Kilo, am 9. Sept. und 16. Sept. je 11 000 Kilo, am 18. Sept. 10 400 Kilo, am 23. Sept. 8850, am 25. Sept. 88 750 Kilo, am 29. Sept. u. 2. Okt. je 10 000, am 13. Okt. 9200, am 15. Okt. 11 500, am 21. Okt. 9700, am 24. Okt. 5300 Kilo, am 29. und 30. Okt., am 6. und 11. Nov. je 10 500 Kilo, am 13. Nov. 1100 Kilo, am 17. Nov. 9970 Kilo, am 24. Nov. 10 800 Kilo, am 5. Sept. und 11. Dez. je 5500 Kilo, am 15. Dez. 5000 Kilo, am 17. Dez. 5000 Kilo und am 20. Dez. 4600 Kilo. Einige weitere Sendungen sind dann auch vom Zeugen noch festgestellt, die im Januar 26 über die Grenze gingen. Ein Teil dieser Sendungen ist beim Zollamt Hemden gar nicht eingetragen, die anderen sind falsch deklariert gewesen, als Mais, Mehren, Futtermittel usw., jedenfalls als unverzollbares Gut. Auch über seine Ermittlungen bei der Firma Breuer und Hötter in Uerdingen äußert sich der Zeuge. Von der Firma stehen die Angestellten Waterscheidt, Gref und Kremer unter Anklage. Sie hätten durch die Abnahme des geschmuggelten Kaffees einen besonderen Verdienst gehabt.

Der holländische Postenführer Terraves, der im Zollamt Heuerne, das dem Zollamt Hemden gegenüberliegt, bedienstet ist, war als Zeuge erschienen. Er bekundete, daß der deutsche Zollbeamte Strohmeier beim Durchlassen gewisser Wagen, wenn er die Zollschranke noch drehte, die eine Hand hinter sich hielt, als ob er Schmiergelder in Empfang nahm. Dem Zeugen sind die angeklagten Chauffeure bekannt, besonders belastet er den Angeklagten Josef Eymael.

Der Zeuge Heinrich Korn ist Geschäftsführer der Firma Schließ u. Schlotmann-Essen. Er soll Bekundungen machen über den Lagerisen Roberg, der beschuldigt wird, wissentlich geschmuggelten Kaffee auf Lager der Firma genommen zu haben. Der Zeuge kann nichts Wesentliches angeben. Ein Zettel, der sich bei den Akten befindet und der von Roberg stammt, und als Warnung für den Angeklagten Groß bestimmt war, brachte den Roberg auf die Anklagebank. Der Zeuge weiß von dem Zettel nichts.

Der Fabrikant Peter Korbmacher in Düsseldorf wohnte den Eymaels gegenüber. Er behauptet, den Eymaels Jungens sei das Schmuggeln schon in den Kinderjahren beigebracht worden. Da wären sie mit dem Rucksack auf dem Rücken über die Grenze gegangen. Der verstorbene Vater Eymael und Josef Eymael seien mit Zuchthaus vorbestraft, weil sie in den Kriegsjahren deutsche Deserteure über die holländische Grenze gebracht hätten. Als das Ausfuhrverbot nach dem Kriege für deutsche Waren gekommen sei, hätten Eymaels mit dem Schmuggel in großem Umfange begonnen. Er, der Zeuge habe auch die Polizei benachrichtigt gehabt. Als dann die Franzosen nach Düsseldorf gekommen seien, hätten Eymaels ihn denunziert, so daß er auf die Auslieferungsliste gesetzt wurde. Französische Offiziere hätten ihm erklärt, wenn er noch etwas gegen Eymaels unternähme, so würde er sofort ausgewiesen werden. Mehrfach hat der Zeuge gesehen, wie in der jetzt zur Anklage stehenden Zeit zunächst zollfreie Waren von den Lastautos geladen wurden und dann die Kaffeesäcke.

Danach tritt das Gericht in die Mittagspause ein.

Vermischtes.

* **Der Raubmord in Brandenburg.** Berlin, 15. Dez. Bei der Obduktion der Leiche des ermordeten Brauereibesitzers Freydank aus Brandenburg bestätigte es sich, daß der Mord mit größter Brutalität ausgeführt worden war. Der Körper des Ermordeten weist über 40 Stiche auf, die mit einem starken, wahrscheinlich einem feststehenden, Messer geführt worden sind. Der erste Stich traf Freydank in den Rücken, er durchbohrte das Rückgrat und muß gleich zur Folge gehabt haben, daß der Mann im Todestampfe zusammenbrach. Der Unterleib weist drei furchtbare Stich- und Schnittverletzungen auf. Es sieht fast so aus, als ob der Mörder nach dem ersten Stich von einer Art Blutrausch befallen worden ist. Die Stiche verteilen sich auf den ganzen Körper. Die Obduktion dauerte bis in die Abendstunden hinein. Es wurden dann von der Kriminalpolizei noch viele Personen vernommen, darunter auch frühere Angestellte des Ermordeten, der scheines sehr guten Rufes erfreute. Eine greifbare Spur ist noch nicht gefunden.

* ℒ **Schlägerei vor dem Gerichtsgebäude.** Berlin, 14. Dez. Nach einem Ehescheidungsprozeß vor dem Berliner Landgericht 3 kam es vor dem Gerichtsgebäude zwischen den Parteien zu einer Schlägerei, wobei die geschiedene Frau zu Boden geschlagen wurde. Sie wurde bewußtlos in das Gerichtsgebäude getragen. Die Schlägerei setzte sich dann im Gebäude fort und nahm einen derartigen Umfang an, daß das Überfallkommando alarmiert werden mußte. Sämtliche beteiligten Personen wurden zur Feststellung ihrer Personalien festgenommen.

* **Der Faustfilm in Preußen verboten.** Berlin, 15. Dez. Wie die B. Z. am Mittag meldet, hat die Filmoberprüfstelle auf Veranlassung der preußischen Regierung den Faustfilm für Jugendliche verboten, da nach dem Verbotsantrag der Regierung die in dem Film enthaltenen Verführungsszenen die sittlichen Begriffe der Jugendlichen verwirren müssen.

* **Ein schwerer Sprengunfall.** Warschau, 15. Dez. In einer Warschauer Vorstadt ereignete sich gestern bei der Sprengung eines alten Gebäudes ein schwerer Unglücksfall. Die Dynamitpatrone, durch die ein alter Keller aufgesprengt werden sollte, ging zu früh los und verwundete zwei Arbeiter lebensgefährlich.

Luftfahrt.

Die Heinkel-Flugzeugwerke siedeln nach Greifswald über. Schwerin, 14. Dez. Wie der „Rostocker Anzeiger" erfährt, werden die Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde nach Greifswald übersiedeln. Die Gründe für die beabsichtigte Verlegung der Heinkelwerke sind wirtschaftlicher Natur und bestehen hauptsächlich in Raumschwierigkeiten.

Einweihung der Fluglinie Madrid—Barcelona. Madrid, 14. Dez. In Gegenwart des Königs, der Mitglieder der Regierung, der Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italien und Portugals, sowie zahlreicher anderer angesehener Persönlichkeiten, wurde heute auf dem Flugplatz von Madrid die Fluglinie Madrid—Barcelona eingeweiht.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einrechnung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

Testament. Sie können ein eigenhändiges Testament errichten. Das Testament muß ganz von Ihnen geschrieben und unterschrieben werden und muß Datum und Ortsangabe enthalten. Erbschaftssteuer kommt in Ihrem Falle nur in Frage, wenn der Wert des Nachlasses unter 5000 Mk. beträgt. Außerdem ist der Hausrat steuerfrei.

Aufwertung. Wenn der Kaufpreis sofort ausbezahlt wurde, können Sie keine Aufwertung verlangen.

W. L. 540. 1. Übersteigt der Transport das ortsübliche Maß, so können Sie besser dem Eigentümer dies verbieten. 2. Wir raten Ihnen, sich mit Ihren Mietern zu einigen. 3. Die Forderung des Anwalts ist berechtigt. Der Wert wird vom Gericht festgesetzt.

Langjähriger Abonnent Südlohn. Die Sachlage ist uns nicht ganz klar. Wenn Sie eine fällige Forderung haben, können Sie jederzeit damit aufrechnen.

F. H. M. Der Schuldner kann den Zwischenzins abziehen. Er braucht zur Zeit nur etwa 93 Prozent zahlen. Den Vorbehalt können sie machen.

S. F. 11. Das Kapital kann jederzeit mit Zustimmung der beiden Parteien in eine Rente umgewandelt werden. Zweckmäßig wird dieser Vertrag schriftlich getätigt. Noch nicht gelöschte Hypotheken sind mit 25 Prozent aufzuwerten und vom 1. Januar 1925 an zu verzinsen, für 1925 mit 1,25 Prozent, für 1926/1927 mit 3 Prozent und für 1928 mit 5 Prozent.

Schwarze. 1. Es kommt darauf an was Sie mit der Spar- und Darlehnskasse ausgemacht haben. Haben Sie nichts besonderes ausgemacht, können Sie das Guthaben jederzeit zurückverlangen, vorausgesetzt, daß es sich nicht um eine Aufwertungsforderung handelt. 2. Reiben Sie den Hund mit Insektenpulver ein und bringen Sie ihn dann sofort ins Freie. Das Einreiben muß sehr vorsichtig erfolgen, damit das Pulver nicht in die Augen des Tieres gerät. Wenn Sie dieses Verfahren einige Tage fortsetzen und auch dafür sorgen, daß das Lager des Hundes völlig ungeziefrei ist, dann wird das Tier von seinen Peinigern sehr bald befreit sein. 3. Der Verein ist vor 1932, falls es sich um eine Aufwertung handelt, zur Auszahlung nicht verpflichtet. Für die Kündigung von Einlagen aus der Zeit nach 1923 sind die Satzungen des Darlehnsvereins maßgebend.

Lose Blätter

Gelehrte Gecken.

Wir Deutschen sind zu gebildet. Wir lernen Lateinisch und Griechisch oder Französisch und Englisch, und nicht selten alles das zusammen. Darüber haben wir die Unbefangenheit verloren, die uns irlängst vergangenen Zeiten getrost fremde Namen und Wörter nach unserer Art zurechtstutzten, sie „eindeutschen" ließ. Wer auf Bildung Anspruch machen will, darf das heute nicht mehr wagen, denn der Deutsche hat eine unbegrenzte Hochachtung vor allem Fremden, und so erschiene es ihm als Vergewaltigung, wenn er wie die andern Völker bei der Aussprache fremder Namen den eigenen Sprachgesetzen folgen wollte. Aber es heißt doch zu weit gehen, wenn man auch solchen Namen die fremde Aussprache gibt, die sich bequem dem deutschen Mund fügen. Es ist nichts als gelehrte Geckerei, wenn man den Namen der schottischen Königin, der uns durch unsern großen Dichter teuer geworden ist, Stjuart spricht oder den bekannten französischen Dichter Viktor Ügo nennt, obgleich sein Name doch deutschen Ursprungs ist; wenn man den dänischen Prinzen Hemlet nennt, bloß weil ihn Shakespeare zum Helden seines Schauspiels gemacht hat. Und muß man durchaus, ohne vom Arabischen auch nur ein Wort zu verstehen, Beiken und Islam auf der letzten Silbe betonen Schhara statt des bisher üblichen Sahara sprechen? Muß man von Kasacken, von Patjomkin reden, weil der Russe das tut? Muß man, auch wenn man nicht aus Hannover oder Hamburg stammt, S—trophe statt Sch—trophe sagen, weil dieses Wort aus dem Griechischen entlehnt ist? Wohin kämen wir, wenn wir das bei allen Fremdwörtern aus dem Griechischen (Stenographie, Stil, Stoiker, Strategie usw.) tun wollten! Ist es nötig und würdig, die Kenntnisse der griechischen Sprache dadurch darzutun oder — vorzuspiegeln, daß man die erste Silbe in Pantheismus lang spricht, was zudem nicht einmal „richtig" ist, denn die Griechen sprechen pank? Auch der gelehrteste Franzose oder Engländer würde nicht daran denken, in diesem Falle das Eigenrecht seiner Sprache aufzugeben; jener näselt vielmehr getrost seinen Peng —, dieser quetscht sein Pän —, und sie tun recht daran. Lernen wir von ihnen!

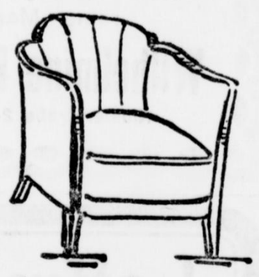
Kugelsichere Kleidung.

Seitdem die Ritterrüstungen sich als untauglich erwiesen haben, Geschosse aus Büchsen, die mit Pulver herausgetrieben wurden, aufzuhalten, haben die Versuche nicht aufgehört, doch noch ein Mittel zu finden, den Körper gegen das Eindringen von Geschossen zu schützen. Aber bislang waren diesen Versuchen die Erfindungen über, die da immer neue und durchschlagendere Geschosse erzeugten. Die sogenannten kugelsicheren Panzer, die man im Weltkrieg da und dort verwandt hat, halten nur einen sehr bedingten Wert. Da, wo es tatsächlich gelang, einen Kugelschutz, der den Körper gegen das Eindringen von Geschossen deckte, zu finden, stellte sich der Nachteil heraus, daß dieser Schutz infolge seines Gewichtes die Bewegungsfreiheit des Menschen, der geschützt sein wollte sehr hemmend beeinflußt. Auf dem Schießplatz der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Halensee bei Berlin ist nunmehr in diesen Tagen eine Art kugelsicheren Panzers vorgeführt worden, die der Ingenieur Oskar Schaumann konstruiert hat, und die neben Kugelschußfestigkeit auch noch den Vorteil des leichten Gewichtes und der Anschmiegsamkeit an die Körperbewegungen besitzt. Der neue Panzer wiegt nur 4 Pfund und hat sich bei Probeschüssen, mit Munition aus dem Browning (Kaliber 7,65 Millimeter) auch bei kürzester Distanz als undurchschlagbar erwiesen. Versuche mit einer Parabellumpistole (Kaliber 9 Millimeter) zeigten, daß das Geschoß zwar in dem äußeren Überzug des Panzers eindringen ist, nicht aber die Unterseite zu durchschlagen vermochte. Es wäre dies also das Ideal dessen, was man sich als Schutz gegen Angriffe mit Schußwaffen nur wünschen kann.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Lellemann**, für Feuilleton **Dr Gottfried Halenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz Wenekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Lusch** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl** Münster i. W.

Trinkt Schultz Grünlack Sekt!
Generalvertretung und Lager für Münster i. W.: **Heinrich Mey**, Münster, Kanalstr 26. Telephon 2642. f880x

Sprechapparate und Schallplatten müssen Sie nur im **Domps Piano-Haus** Prinzipalmarkt 12 kaufen!

MÖBEL-FABRIK RINCKLAKE ROTHENBURG 14-16 (462


O-Cona Qualitäts-Erzeugnisse für zweckmäßige Staubbehandlung
Das willkommene **Weihnachts-Geschenk** für jede Hausfrau!
O-Cona-Fußbodenwischer
O-Cona-Möbelwischer
O-Cona-Poliertuch
Spezialhaus Theopold
Ludgeristraße 36, gegenüber der Ludgerikirche f5801r



Preiswerte Schuhe

Damen-schw. Spangenschuhe Chevreauxstie., Stockabs. 12.50 8.40 **6.50**
Damen-Lackspangenschuhe ringsherum perforiert, sp. Form, 12.50 10.50 8.90 **7.90**
Damen-Stegspangen grau u. blond, hübsche Mode 14.50 12.50 10.50 **8.90**
Damen-Nubuck-Spangen braun u. schwarz mit überz. Abs. 18.80 14.50 **12.50**
Herren-Rindbox, Derby Stiefel genagelt 14.50 12.50 **8.90**
Herr.- schw. Rindb.-Halbsch. weiß gedoppelt 16.50 14.50 12.50 **7.90**
Herren- braune Halbschuhe we B gedoppelt 18.50 16.50 14.50 **10.50**
Herren-Lackhalbschuhe mit u. ohne Widdefier einsatz 18.50 16.50 14.50 **12.50**
Damen-Spangenschuhe mit Cre pesole, braun 18.50 16.50 14.50 **13.50**
Dam.-braune Sport schuhe mit Creppsohle, m. u. o. Flick elk 18.50 16.50 **13.50**
Herren-Halbschuhe mit Creppsohle, schw. braun **14.50**
Herren- schwarze Stiefel mit Creppsohle 22.00 19.75 **14.50**

im Weihnachts-Verkauf

Alleinverkauf: MARKE SALAMANDER
Schuhhaus VIEHOFF

Lassen Sie sich nicht irremachen und überzeugen Sie sich selbst.
Musikinstrumente jeder Art kaufen Sie am vorteilhaftesten im **Spezialgeschäft Musikhaus Hack & Schlichting**
Ludgeristr. 28a Fernruf 2350
Auch über Mittag geöffnet f5814y

Jede Anzeige, Bekanntmachungen, Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen haben durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

20. Dezember
Schlußtermin für Vorausbestellungen auf die Neuausgabe des Einwohnerbuches der Stadt Münster 1927. Nach diesem Tage tritt der erhöhte Preis in Kraft. Nur Vorausbesteller können auf sichere Lieferung rechnen. f5810v
Geschäftsstelle Lambertikirchplatz 4
Telefon Nr. 236

Konzert-Café Rheingold Am Servatiiplatz f5808r
Donnerstag 15 Dezember **Freitag** 16 Dezember **abends**
GASTSPIEL Otto **Waldemar** Blitzdichter Adolf **May** Tanz-Komiker
Eintritt frei!
Wir weisen besonders auf die beiden Gastspiele hin und muß jeder den bestbekannten Blitzdichter Otto Waldemar, welcher sich auf einer Tournee durch Deutschland befindet, gesehen haben, der nicht nur auf 4 bis 8 zugerufene Einzelwörter, Sprichwörter, Zitate 8- bis 16zeilige Scherzgedichte, sondern auch auf nicht weniger als 16 Sentenzen einen lustigen 32-Zeiler im Nu dichtet.

Pappeln-Verkauf.

Donnerstag d. 22. Dezember, nachmittags 1.30 Uhr läßt Herr Oekonom Jos. Deimann zu Buldern seinen **Pappelnbestand im Limbergefelde** in der Nähe des Fuhrunternehmers Herrn Jos. Steghaus, Limbergen:

114 erstklass. Pappeln mit ca. 110 Festm. Inhalt, für Holzschuhmacher geeignet, 1820)

nummerweise freiwillig meistbietend gegen Kredit, evtl. Bürgschaft, verkaufen.

Lutkern, 15. Dez. 1927

Ferd. Helmer.

Herzliche Weihnachtsbitte!

Blonder, 1.80 Meter großer Herr, 33 Jahre alt, auffallende Erscheinung, Erbe seiner elterlichen schuldenfreien Besitzung (Gasthof und Bäckerei), in hübschem Landstädtchen, wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame in ähnlich. Verhältnissen zwecks

baldiger Heirat.

Vermögen nicht gerade erwünscht, jedoch müssen gute Koch- u. Geschäftskenntnisse vorhanden sein. Diskretion zugesichert. Ernstgemeinte Briefe mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter X X 424 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Sekundaner erteilt gründl. Nachhilfe in all. Gymnasialfächern, bes. unt. ren Klassen, sehr billig. Offerten unter C D 437 an Geschft. *

Versteigerung.

Am **Dienstag, d. 20. 12.**, werden in den Räumen des Zollamts am Hafen, **Hafenweg 26** ca.

15 000 Stück Zigarren

versteigert. 1918

Zollamt I. am Hafen.

Pferdeverkauf.

Am **Samstag, den 17. Dezember 1927, vormittags 10 Uhr**, werden auf dem Hofe der **Artillerie-Kaserne in Münster i. W.** zwei für den Truppendienst nicht mehr geeignete

4jährige Dienstpferde

meistbietend gegen bar verkauft. 1922

I. Abteilung 6. (Preuß.) Art.-Regts

Kolonat.

Ein in Nähe Münsters gelegen. 200 Morgen großes Kolonat, guter Sandboden, mit guten, geräum. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, ist zu verkaufen. Offt. unter J J 5269 an die Geschäftsstelle. 1818)

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Hauskur mit dem echten

Doppelherz

dem ärztl. empfohl. Krafttrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Schlaflosigkeit usw. Die Wirkung überrascht geradezu. Originalflaschen zu M. 3.90 u. 5.— bill. In Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:



Tischwäsche

das beliebte Weihnachtsgeschenk!

Tischtuch solide Qualität, 110/130 cm	**1.95**	**Handtuch-Halbl.** Jacquard, 48/100 cm	**0.88**
Tischtuch Halbleinen, schwere Qualität, 130/130 cm	**3.95**	**Handtuch-Reinlein.** Gute Sorte, mit Jacquardrand u. Hohlsaum, enorm billig	**0.78**
Servietten Halbleinen, 60/60 cm	**0.65**	**Küchentuch** kariert kräftige Qualität	**0.22**
Druckdecken waschecht, in neuen Dessins, 130/160 cm	**3.75**	**Küchentuch** Halbleinen gesäumt u. gekäntelt, 60/60 cm	**0.58**

HERTZ MÜNSTER i/W.

Prinzipalmarkt 5

Alles

Wild u. Geflügel

liefert zum Weihnachtsfeste in nur ausgesucht allerbester Qualität

B. Böckmann jun.

Clemensstraße 18.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Fernruf 308. Fernruf 308

Größte Auswahl! Billigste Preise! Prompter Versand!

Vereine erhalten die Waren zu Großhandelspreisen.

Emelka-Theater

Das Lebenslied

Das große deutsche Filmwerk nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog mit der großen Besetzung

Erna Morena	Theodor Loos
Helga Thomas	Carl de Vogt
Sonnie Pajay	Angelo Ferrari

und der in Münster durch seine Gastspiele so beliebt gewordene:



C. V. Plagge, genannt **„Karlchen"**

Gesangseinlagen: **Lisa Hillow**

Be programm

FräuleinMama

Es ist ein Spruch von alters her, wer Töchter hat, hat auch Malheur ... in amüsanter Weise bringt der Film die Beweise mit: **Grete Reinwald, Helene Haller** u. a. m.

Kachelöfen

„Original Druna" *8342b

eingebaut als Einzel- und Mehrzimmer Heizung, sowie

Transportable Kachelöfen

liefert in technisch vollkommenster Ausführung sofort u. preiswert

Drüner & Nattenberg G. m. b. H.

Telephon 2615 u. 3262 **Münster** Mecklenbeckerstr. 27

Fordern Sie unverbindlichen Besuch u. kostenfreie Angebote

Korbmöbel

Jüdefelders 41 am Lazarett **Carl Schenk** Jüdefelders'r. 41 am Lazarett

Korbmöbel aus eigener Werkstätte

ohne jeden Zwischenhandel, aus bestem Peddigrohr von geübten und geprüften Fachleuten hergestellt

Sessel in Peddig	Mk.	9.—	9.50	10.50	13.—
Tisch in Peddig	Mk.	6.50	7.80	8.—	9.—
Wäschetruhen, prima Peddig	Mk.	12.—	14.—	18.50	
Blumenkrippen in Peddig	Mk.	9.—	10.—	12.—	

t5812r

Kaffeeschöpfkästen

Öl und Essigapparate mit und ohne Meßglas Kompl. Einrichtungen, sowie sämtl. Bedarfsartikel für die Kolonialwarenbranche *9

Werner Winterhoff

Tel. 304 Handelsvertretungen Junkerstr. 15

Filialleiterin

zur selbständigen Übernahme unserer Stadtfiliale gegen festes Grundgehalt und hohe Umsatzprovision gesucht. Interessenteneinlage von ca. 3000 Mk. erforderl. ch.

Angebote unter H H 8268 a. d. Gesch. *8346b

Günstige

Weihnachtseinkaufsgelegenheit

bietet unser

Räumungs-Ausverkauf

zu weiter herabgesetzten Preisen

Nur Qualitäts Ware in großter Auswahl

Club-Sessel
Club Sofas
Teppiche
Läufer
Auto- und Reisedecken
Filetdecken
Stores
Gardinen

Rack & Korte

Ludgerihaus

Größtes Lager in echten Orient-Teppichen



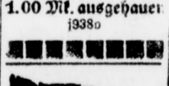
Morgen Freitag von 8—12 Uhr billiger *a

Seefischverkauf am Cördeplatz

Empfehle alle Sorten Seefische billigst, sowie ff. Filetfisch u. grüne Heringe. Nur lebendfrische Ware.

Am Freitag, den 16 Dez. werd. gegen 1/2 9 Uhr an der Ecke Gallitzin—Hamburgerstr. 2 prima Schweine

das Pfd zu 0.90 bis 1.00 Mk. ausgehauen j938o



Freitagmittag ab 12 Uhr und Samstag morgen ab 8 Uhr wird beim Wirt am *a

Hegemann, Schützenhof

1 fette Kuh und 1 Schwein

ausgehauen. Rindfleisch v. 0,80 Mk. an, Schweinefleisch 0,80 M. — 1,00 M.



Am Freitag v. 9 Uhr wird ein fettes

Schwein

ausgehauen Pfd 90 Pfg bis 1.— Mk.

Ed. Beringhoff, Goldstraße 38. *a



Achtung! Hausfrauen!

Freitag von 2 Uhr ab wird ein prima fettes

Schwein

ausgehauen.

0.90 bis 1,— Mk.

Ewaldistraße 25. *a



Achtung! Hausfrauen.

Freitag von 3 Uhr ab wird ein prima fettes Schwein ausgehauen. 0,90 bis 1,— M.

Woldeckerstraße 120 gegenüber der Herz-Jesukirche. *a



Achtung! Achtung!

Freitag von 2 Uhr nachmittag und Samstag von 8 Uhr morgens an wird

Hammerstr. 89,

Wirtschaft Elvering,

Schweinefleisch das Pfd zu 90 Pfg. und 1 Mk. ausgehauen, *a

Hiesige Schlachthauswurst

Billiger Weihnachts-Verkauf in

Schuhwaren

im

Schuh-Etagen-Geschäft

Bremerstr. 27

In 3 Minuten zu erreichen durch die Unterführung zwischen Hauptbahnhof und Post.

Kein Laden Kein Schaufenster

daher große Unkostenersparnisse

Sonntag durchgehend geöffnet.

Große Weihnachts-Ausstellung feinster Konfitüren

Schokoladen und Pralinen erstklassiger Firmen

Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen, ff. Keks reiner Marzipan t5805w

Wilhelmine Hautkappe

Klosterstraße 24, Passage.

Leffmanns

Wäsche verbürgt haltbare Ware

Preise billigst

Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche

Betten

Trikotagen und Strumpfwaren

Weiße und farbige Stoffe für Wäsche jeder Art

Leinen, Halbleinen, Bettdamaste usw. t808)w

Anfertigung nach Maß in eigenen Arbeitsstuben

75 Ludgeristr. 75

Silvester in Paris

tägige Reise

Abfahrt am 30. Dezember ab Köln

Unterkunft und erstkl. Verpflegung in gutem Hotel.

Preis nur Mark 52.-

einschl. Besichtigungen und Eintrittsgelder.

Prospekte usw durch das **Reisebüro M. Hertz** **Münster i. W.**, Ludgeristraße 12 1814w

Echt silb., 800 ges. schwer u. schwer versilb.

Bestecke

moderne Muster, in schwerer Ausführung zu bekannt vorteilhaften Preisen. 1243dg

M. Rüller, Spickerhof 39

Juwelen. Gold- und Silberwaren.

Alte 1813 13.R 1888 **13er.**

Anmeldungen für die Provinzialwohlfahrtskasse haben bis spätestens Mittwoch, den 21. Dezember 1927 bei den Kompagniefeldwebeln zu erfolgen.

Der Jahresbeitrag beträgt für den Kameraden 6 RM, dafür zahlt die Kasse vom 1. Januar 1928 ab beim Tode des Kameraden 200 RM, beim Tode der Ehefrau des Kameraden 100 RM. t806v

Der Vorstand.

Die neuesten

Lauffgummi-Absätze

nur bei

Robin-Simmer

Paradeplatz

Ruf 3778

t5446)

Opel-Limousine

14 PS, sehr gut erhalten und einwandfrei, mit sechsfacher fast neuer Bereifung, Bordlicht, Anlasser und Boschhorn, versteuert bis Juni 1928, f. Handelszwecke und als Lieferwagen ganz besonders geeignet, sehr billig zu verkaufen. t811v

Chr. Gillmann, Münster i. W.

Fernruf 3539

Suche für den dortigen Bezirk einen bei der Händlerkundschaft gut eingeführten Herrn als 1822g

Vertreter

Ausführliche Bewerbungen mit Referenzangaben schnellstens erbeten.

Carl Voge sang Tabakfabrik

Bremen, Große Allee 17

Auf praktische Geschenke

bereiten Sie sich vor.

Wir finden das Richtige in meiner reichhaltigen

t700)ä

Damen-Wäsche-Abteilung.

Taghemden, Nachthemden, Handtücher, Bettücher, Bettbezüge, Steppdecken, Bettvorlagen in elegantester Ausführung.

Gutgenähte Nähstuben in Kunststickerei Wäsche.

Meine Preise sind dabei äußerst billig.

Ahrendt Cleve



Maschinelle Kabelverlegung.

Fast sämtliche Hochspannungsleitungen sind bisher als Freileitungen auf Masten verlegt und erfordern je nach Größe und Lage eine bedeutende Summe von Unterhaltungskosten. Es wurde daher schon oft geplant, zu einer unterirdischen Verlegung dieser Leitungen zu schreiten, doch scheute man die ungeheuren Kosten der Kabelverlegung und insbesondere der dazu nötigen Erdarbeiten. Die Eisenwerk Weserhütte A.-G. in Bad Oeynhausen hat nun auf Grund langjähriger Erfahrungen im Grabenbaggerbau eine Maschine konstruiert, die das schnelle Verlegen von Kabeln gestattet. Die Maschine, die zum ersten Male in Deutschland in dem Stromversorgungsgebiet des Elektrizitätsverbandes Weißenfels-Zeitz eingesetzt ist, führt sämtliche Arbeitsvorgänge automatisch aus.

Bilanz der Ratstagung.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

† Genf, 12. Dezember.

Die Bilanz der soeben abgeschlossenen 48. Tagung des Völkerbundrates kann vielleicht am treffendsten durch die knappe Bemerkung eines nüchternen Beobachters dieses großen politischen Acht-Tage-Werkes definiert werden, der den Ertrag dieses Tohuwabohus öffentlicher Sitzungen, geheimer Konferenzen und politischer Mittagessen als eine „Summe schöner Möglichkeiten" charakterisierte. Diese Bemerkung klingt nach den hochgespannten Erwartungen und der sensationellen Aktivität der letzten Woche etwas farblos und langweilig. Aber — wenn man die einzelnen Entscheidungen, Ergebnisse, Beschlüsse und Tatsachen überprüft, die im Laufe der letzten acht Tage Ereignis geworden sind, zeigt sich mit überraschender Klarheit, daß man keine bessere Charakteristik finden kann. Man gehe die einzelnen Resultate durch und sieht etwa folgendes Bild:

Das Hauptproblem der eigentlichen Ratsarbeit — der polnisch-litauische Streit — hat mit dem „Genfer Frieden" zweifellos eine gewisse Lösung gefunden. Der Kriegszustand ist beendet. Die Parteien haben sich in feierlicher Galasitzung mit Frack und Zylinder die Hand gereicht. Es wäre töricht, den Sinn dieser unbestrittenen Leistung des Völkerbundsrates durch vorschnelle Kritik zu zerfetzen. Aber — gegenüber vorschneller Freude ist mit einigem Recht festzustellen, daß der „Kriegszustand" de facto eigentlich nie bestanden hat, daß zweitens die feierliche Anerkennung der Integrität und Unabhängigkeit Litauens durch Polen eigentlich nur eine selbstverständliche Repetition des Artikels 10 des Völkerbundspaktes ist und daß drittens für die Lösung der eigentlichen inhaltlichen Differenzen zwischen Warschau und Kowno lediglich ein formelles Verhandlungs-Engagement beider Parteien, ein unklares Aktionsprogramm und ein gewisser Verhandlungsapparat geschaffen worden ist. Daß beide Parteien zu Beginn des kommenden Jahres auf dieser Basis (vermutlich) in Lettland einen Versuch zu weiterer Verständigung machen wollen, ist natürlich eine sehr positive Aussicht. Es ist aber nicht zu leugnen, daß dort erst die eigentlichen Gegensätze zur Sprache kommen. Von der Art dieser kommenden direkten Verhandlungen kann man leicht einen Begriff machen, wenn man überlegt, daß Litauen seinen Anspruch auf Wilna mit voller Energie aufrechterhält. Nach den letzten Sonntagserklärungen Woldemaras zu schließen, wird jetzt noch jeder polnische Litauer des strittigen Grenzgebietes als litauischer Staatsbürger angesehen — und prompt in die Armee gesteckt, wenn man ihn in Kowno für kriegsverwendungsfähig hält. Es hieße den Kopf bewußt in den Sand stecken, wenn man in dem „Friedensschluß" mehr sehen wollte, als einen ganz kleinen Anfang. Der Anfang war, wie die Verhandlungen, aus denen Woldemaras relativ als Sieger hervorging, deutlich zeigen, bereits sehr schwer. Die zweiten, dritten und vierten Schritte werden aber sicher noch viel schwerer sein. So gesehen, begrüßen wir die formelle Verständigung — sind uns aber bei aller Hoffnung klar bewußt, daß Herr Woldemaras mit seinem leichten Pessimismus, den er gestern deutlich verriet, die Schwierigkeit der Zukunft richtiger beurteilt als Zaleski, der am Sonntag abend starken Optimismus bewies . . . oder aus taktischen Gründen vorspiegelte. Kurzum — es scheint, daß der Völkerbundsrat bald Gelegenheit haben wird, seine erste Leistung in der provisorischen Überbrückung des litauisch-polnischen Streites durch eine zweite, dritte, vierte und wiederholte Leistung zu ergänzen. Denn — auf die Dauer muß das Wilnaproblem nicht „von oben" sondern „von unten" her, aus dem zugrundeliegenden Tatbestand der entgegengesetzten Ansprüche geordnet werden. Wir glauben, daß die wachsende Kraft der Genfer Politik auch diese Leistung erringen wird. Nur — ist sie heute noch nicht erbracht. Der 10. Dezember schuf zunächst nur „eine schöne Möglichkeit".

Nicht mehr und nicht weniger ist bei der Regelung der „kleinen" Ratsfragen erzielt worden. Der verhältnismäßig wichtige Fall der oberschlesischen Minderheitsschulen wurde an den internationalen Gerichtshof — also in einen anderen Kompetenzbereich verwiesen. Grundsätzlich ist also auch hier das materielle Problem offen geblieben. Damit soll nicht gesagt sein, daß dieser neue Entscheid nebensächlich oder falsch ist. Es kann — im Gegenteil — sehr wohl möglich sein, daß eine autoritäre Entscheidung des höchsten Gerichtshofes dieser Welt für die Minderheitenfrage sehr viel besser ist, als ein provisorisches Reglement des von politischen Einflüssen inspirierten Ratskollegiums. Aber — es besteht aber auch hier nur eine „schöne Möglichkeit", die eventuell verwirklicht werden kann. Man hat gewissermaßen einen Wechsel auf die Gerechtigkeit des Haager Schiedsgerichtshofes gezogen und muß abwarten, ob wie und wann er ihn einlöst. Bei der Klarheit der juristischen Rechtslage hat Deutschland offenbar beste Aussichten . . . aber dieses Recht zu optimistischer Wertung der Zukunft ändert wenig an der augenblicklich noch gehandhabten Schulpraxis des schlesischen Wojwoden.

Eine ähnliche Situation ist bei den beiden Danziger Fragen und dem klassischen Salamikonflikt festzustellen. Das Problem des polnischen Kriegshafens in Danzig (port d'attache), ist den beiden Parteien zu weiterer direkter Verhandlung überwiesen worden. Daß dabei die Regeln des internationalen Rechtes in etwa als Diskussionsbasis anerkannt wurden, gibt der Freien Stadt zweifellos eine gewisse Chance auf Erfolg, aber nicht mehr. Wie sich der zweite Fall — die fast jubiläumsreife Westerplatten-Problematik — entwickeln wird, ist ebenfalls von dem guten Willen abhängig, den Polen in den vereinbarten direkten Verhandlungen aufbringt. Durch die ungefähre Annahme des neuen Juristen-Gutachtens besteht auch hier der Standpunkt Danzigs nicht unbedeutend verstärkt. Die Möglichkeit der Lösung besteht — aber eben doch nur die „Möglichkeit". Fortdauernde Intransigenz der Polen kann auch hier noch einmal die Entscheidung des Haager Schiedshofes erzwingen, d. h. die Westerplattenfrage kann noch ein Jahr älter werden. Etwas positiver kann man vielleicht den vierten Streitfall — die Entscheidung im Salamiskonflikt — bewerten. Die einstimmige Rückverweisung der Frage an das deutsch-griechische Schiedsgericht war erstens eine sehr erfreuliche Anerkennung der selbstverständlichen Tatsache, daß der Rat kein Recht habe, ohne weiteres in schwebende Rechtsverfahren einzugreifen — und zweitens ein gewisser Beweis dafür, daß der Konflikt wohl zugunsten der Vulkanwerft geregelt wird. Immerhin kann man auch jetzt noch damit rechnen, daß Griechenland den Versuch machen wird, seine schlechte Situation vor dem Schiedshof durch ein Gutachten des Rates über die Interpretation der Art. 190—192 des Versailler Vertrages ein klein wenig aufzubessern. Allem Anscheine nach wird diese Manipulation nicht viel nützen — aber der „Anschein" kann trügen und — eine Verzögerung des Urteils kann Griechenland auf jeden Fall durchsetzen.

Man kann diese Liste „schöner Möglichkeiten" noch um die Fragen der bulgarischen und portugiesischen Anleiheprojekte bereichern, die beide weiterer Behandlung vorbehalten wurden — um klar zu sehen, daß sich der 48. Völkerbundsrat im großen und ganzen mit vorsichtigen „Arrangements" der vorliegenden Probleme begnügt. Daß diese zurückhaltende Taktik in noch viel deutlicherem Maße für die gleichzeitig im Hintergrund der Hotelzimmer verhandelten großpolitischen Fragen des „Ostlocarno", der „lateinischen Entente" (lies: Ente) und des anglo-russischen Ausgleichs gilt, läßt sich trotz aller hanebüchenen Reportagebehauptungen über die „grundlegende Bedeutung" dieser oder jener Unterhaltung absolut nicht leugnen. Die außenpolitische Aktivität war selten groß und wird schon gelegentlich ihre Auswirkungen zeigen. Es gibt viele neue „Möglichkeiten" . . . . nur sollte die Erinnerung an Thoiry davor behüten, die politischen Frühstücke und die auf ihnen aufgebauten Ideengebäude allzu ernst zu nehmen. Besser als phantastische Kombination scheint in solcher Unklarheit des Tatbestandes eine bewußte Vorsicht gegenüber allen kommenden politischen Ereignissen zu sein — nüchterne Vorsicht, die sich jenseits eines offiziellen Pessimismus und Optimismus an der Wirklichkeit orientiert.

Wie kann nun — nach dieser knappen Aufrollung der feststellbaren Tatsachen — das Urteil über die 48. Ratstagung formuliert werden? Oder anders gefragt: Ist die in der Behandlung aller Hauptfragen bewiesene Taktik des Rates, statt schlüssiger Entscheidungen, lediglich vorbereitende, vermittelnde Maßnahmen zu treffen, richtig oder falsch? Erfreulicherweise kann man bei allen kritischen Vorbehalten, wie wir sie oben zum Ausdruck brachten, die Antwort riskieren: diese besonnene Taktik des Arrangierens, des vorsichtigen Vermittelns, der provisorischen Klärung ist richtig. Dieser Bescheid wird diejenigen kaum befriedigen, die der Meinung sind, daß der Völkerbundsrat die politische Welt viermal im Jahre auf den Kopf stellen könne oder stellen müsse oder daß dieses noch nicht völlig ausgereifte Organ neuer internationaler Politik in jeweils acht Tagen alle Konflikte lösen könne, zu deren Vereinigung ein Jahrtausend lang das grausamere Mittel blutiger Kriege notwendig war. Der Völkerbundsrat kann im Gewimmel nationaler Sonderansprüche zunächst nichts anderes, als in der entspannenden Atmosphäre seiner periodischen Sessionen eine Beruhigung schaffen, die den Ausgleich der Gegensätze vorbereitet. Tut er dies unter unparteiischer Entfaltung aller politischen Kräfte Europas, so hat er eine Funktion erfüllt, die der Aufrechterhaltung des Friedens zunächst notwendiger ist als krasse Entscheidungen, die kein Mensch, kein Staat respektiert . . . weil sie allzuoft korrigiert werden müßten. Diese nützliche Funktion ist auf der 48. Ratstagung zum ersten Mal als spezifische Leistung des Genfer Bundes deutlich geworden.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Dezember.

△ **Wandergewerbeschein oder Legitimationskarte?** Vor dem Amtsgericht hatten sich drei hiesige Personen wegen Zuwiderhandlung gegen das Hausiersteuergesetz zu verantworten. Zwei davon hatten in Greven, Hiltrup und Drensteinfurt Bestellungen auf Waren aufgesucht, wobei sie Postkarten und Muster mit sich führten. Sie besäßen wohl eine Legitimationskarte, aber keinen Wandergewerbeschein. Nach Ansicht der Anklagebehörde hätten sie zu diesem Gewerbebetriebe einen Wandergewerbeschein nötig gehabt. Sie waren deshalb durch Strafbefehl mit je 30 Mark bestraft. Sie legten hiergegen Einspruch ein. Dasselbe tat auch der dritte Beschuldigte, in dessen Auftrage und für dessen Rechnung die beiden hausiert haben sollten. Auch er hielt die ihm ebenfalls auferlegte Strafe von 30 Mark nicht für begründet. Er bestritt, daß die anderen für seine Rechnung gearbeitet hätten. Er behauptete, daß die beiden die Waren von ihm festgekauft und für eigene Rechnung weitervertrieben hätten. Dieses leugneten aber die Mitbeschuldigten, die übereinstimmend erklärten, daß das Hausieren für Rechnung und im Auftrage des Drittbeschuldigten geschehen wäre. Der Anklagevertreter beantragte Bestrafung wegen Hausiersteuerdelikten gegen alle drei. Zu dem hier vorliegenden Gewerbebetrieb wäre ein Wandergewerbeschein nötig gewesen. Eine Legitimationskarte sei nicht ausreichend, da der Auftraggeber kein stehendes Gewerbe hatte und Bestellungen bei jedermann aufgesucht seien. Das Amtsgericht sprach die Angeklagten aber frei, weil gemäß Paragraph 2 des Hausiersteuergesetzes Kaufleute und deren Reisende, wenn sie Warenbestellungen aufsuchen und immerhin von den Waren nur Proben und Muster mit sich führen von der Hausiersteuerpflicht befreit sind.

Aus der Partei.

Bezirk Herz-Jesu. Dem in der letzten Bezirksversammlung geäußerten Wunsch entsprechend, soll am Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8½ Uhr, im Saale der Wirtschaft Tebbe, Wolbecker Straße 75, eine Bezirksversammlung stattfinden, in welcher als Hauptgegenstand die Schulfrage behandelt werden soll. Das Referat hat in freundlicher Weise die Stadtverordnete Frau Studienrätin Müller übernommen. Alle Zentrumswähler, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen sind herzlich und dringend eingeladen.

Aus der Provinz Westfalen.

⊕ **Havixbeck**, 14. Dez. Strafe und Buße für einen Autounfall.) Auf der Straße Bösensell—Tilbeck fuhr der Kraftwagenführer N. H. aus Lüdinghausen zwei am Wege stehende Kinder an, wovon eins in den Straßengraben fiel, beschmutzt und verletzt wurde. Er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Die Verhandlung vor dem Amtsgericht ergab, daß der Kraftwagen mit außerordentlicher Geschwindigkeit die an der genannten Stelle befindliche Straßenkurve zu nehmen versucht hat. Dabei geriet er über die Fahrbahn und den anstoßenden Fußweg hinaus und traf die an dem Straßengraben stehenden Kinder. Vom Anklagevertreter wurde wegen Vergehens gegen Paragr. 230 Abs 2 St. G. B. und Übertretung des Paragraphen 18 Abs. 2 der Kraftfahrverordnung vom 28. 7. 1926 eine Geldstrafe von 100 Mark beantragt. Der Verteidiger des Verletzten, der sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen hatte, verlangte unter einer Geldstrafe, deren Höhe er dem Gericht anheimgab, eine Buße von 300 Mark. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark. Außerdem legte es eine Buße von 150 Mark auf. Während der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft erklärten, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen, gab der Vertreter des Nebenklägers an, das Urteil nicht annehmen zu können, da die zuerkannte Buße zu gering sei.

⊕ **Velpe**, Kreis Tecklenburg, 13. Dez. (Der Ausbau des elektr. Ortsnetzes) in den Bauerschaften Handarpe und Hambüren ist bereits im Oktober 1926 beschlossen. Die Teilnehmer haben bereits am 1. November dieses Jahres die letzte Zahlungsrate eingesandt. Es war versprochen, daß am 15. November das Licht bereits brennen sollte; aber die angefahrenen Masten ruhen noch immer an Ort und Stelle. Welcher Verzögerungsgrund vorliegt, entzieht sich unserer Kenntnis. Man wünscht aber dringend Klarheit in der Sache.

Hamm, 15. Dez. (Neuer Stadtrat.) Als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Stadtrats Isphording ist, wie der Kurier meldet, von der Zentrumspartei einstimmig der Geschäftsführer des Hammer Handwerksamtes, Haumann, gewählt worden. Die Bestätigung der Wahl durch den Regierungspräsidenten steht kurz bevor. Herr Haumann, der schon seit vielen Jahren mit an führender Stelle in der heimischen Handwerkerbewegung steht, ist bereits seit neun Jahren hauptamtlicher Leiter des hiesigen Handwerksamtes.

✤ **Lünen**, 13. Dez. (Die Rettungsmedaille) wurde vom preußischen Staatsministerium dem Kellner Erich Grote verliehen.

△ **Henrichenburg**, 14. Dez. (Neue Betriebskraft für das Schiffshebewerk.) Das Werk erhielt bisher seine Kraft durch zwei Dynamos von je 220 Pferdekräften, von denen eine als Reserve diente. Sie setzten auch zwei Kreiselpumpen in Bewegung, um das verloren gehende Kanalwasser aus der Lippe zu ergänzen. Diese Maschinenanlage ist jetzt abgenutzt und wird beseitigt. Der neue Strom für die gesamte Anlage soll jetzt vom Elektrizitätswerk Westfalen bezogen werden.

✤ **Dorsten**, 14. Dez. (Die Todesfahrt auf dem Motorrad und ihr Nachspiel.) In einer Juninacht hatte der 25jährige Arbeiter Paul Meese aus Gelsenkirchen aus dem Gebäude eines Gelsenkirchener Viehhändlers ein schweres Motorrad gestohlen, auf dem er eine Fahrt in das Münsterland zu unternehmen gedachte. Zu der Fahrt lud er zwei Freunde, die Brüder Otto und Paul Kosalowski aus Gelsenkirchen ein. Meese, der nicht einmal einen Führerschein besaß, lenkte das Fahrzeug und raste mit wahnwitziger Geschwindigkeit über die Landstraße. Als er kurz hinter unserer Stadt eben eine Kurve genommen hatte, geriet das Motorrad in schleudernde Bewegung und sauste mit einer Stundengeschwindigkeit von 80 Kilometern gegen einen Baum. Die drei Motorradfahrer flogen mehrere Meter weit auf die Landstraße. Das Fahrzeug stürzte in den Straßengraben und blieb vollständig zertrümmert dort liegen. Kurz nach dem Unglück fanden Fußgänger die drei Leute bewußtlos mit gebrochenen Gliedmaßen auf der Landstraße liegen. Die Verletzten, die Arm-, Bein- und Schädelbrüche davongetragen hatten, wurden in das Krankenhaus gebracht. Paul Kosalowski starb gleich darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Lenker des Fahrzeuges wurde so schwer verletzt, daß er zeitlebens ein Krüppel bleiben wird. Er hatte sich jetzt vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen wegen Diebstahls und fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten.

Aus dem Emslande.

✤ **Lingen**, 10. Dez. (Eine Geflügelausstellung) wurde heute auf der Wilhelmshöhe (Stadthalle) eröffnet. 400 Tiere waren zur Schau ausgestellt. Folgende Aussteller erhielten Preise: Leghorn: Schulz-Wagner Siegerpreis, Gut Geeste 2. Preis, Andalusier: Pohl 2. Preis; Dominikaner: Reinel 2. Preis; Minorka: Revermann 1. Preis, Heidötting 1. Preis; Italiener: Gut Geeste 2. Preis, Kopel Ehrenpreis; Kraientöppe: Gerdes 1. Preis, Hamburger: Rettschnick 1. Preis; Silberbockel: Wilmirg 1. Preis; Goldwyandottes: Poppinga Ehrenpreis; Leghorn, Hahn: Schröder 2. Preis, Schomakers 2 Ehrenpreise, 1. Preis, drei 2. Preise; Bornewälder, Henne: Mutz Ehrenpreis und 2. Preis, Schröder 1. Preis, Plymouth Rocks, Hahn: Haverkamp 2. Preis, Henne: Haverkamp 1. und 2. Preis; Weißhaube: Schmidt 1. Preis; Rodeländer: Achewilm zwei 2. Preise, Rakel Sonderpreis, Hoffschröher 1. Preis; Minorka, Hahn: Smit Ehrenpreis, Henne: Smit, 2. Preis: Dominikaner: Rietmeyer 1. und 2. Preis und Sonderpreis, Schwarte 1. und zwei 2 Preise; Wyandotts, Hahn: Drees 2. Preis, Hoffschröher 2. Preis, Lindenberg Ehrenpreis, Henne: Drees zwei Ehrenpreise und zwei 2. Preise, Schmidt 1. und 2. Preis; Rheinländer, Hahn: Althoff Ehrenpreis, Haverkamp 2. Preis, Gut Geeste Ehrenpreis; Bergische Kräher, Hahn: Kaune 2. Preis; Bahma, Hahn: Wolf Ehrenpreis; Hamburger, Henne: Rettschnick 1. und 2. Preis; Italiener, Hahn: Langen 2. Preis; Langschau, Henne: Wildermann Ehrenpreis; Perlhühner, Hahn: Brockmöller 1. Preis, Henne: Haaje 2. Preis; Enten: Pleus 2. Preis, Haverkamp Ehrenpreis und 1. Preis; Laufenten: Pleus 1. und 2. Preis; Kleti Erzil: Schulz-Wagner Ehrenpreis, Gut Geeste 1. Preis, Schulz-Wagner Ehrenpreis und 2. Preis, Drees 1 Preis; Puter, Hahn: Eßmann Ehrenpreis, Roth 1. Preis, Henne: Haverkamp 2. Preis; Zwerghühner, Hahn: Smit 2. Preis, Henne: Barenkamp 2. Preis, Althoff 2. Preis; Porzellanfarbig, Hahn: Schnieders 1. Preis; Zwerge, Hahn: Poppinga 2. Preis; Silberhalsige, Henne: Keppler Ehrenpreis, Schwarte 1. Preis, Henne: 2. Preis, Haverkamp Ehrenpreis; Tauben: Mutz Ehrenpreis und 2. Preis, van Wulten Ehrenpreis und zwei 2. Preise, Hoffmann Ehrenpreis und zwei 2. Preise; Brieftauben: Hinke 2. Preis, Welmer zwei 2. Pr., Keppler zwei 1. und einen 2. Preis, Mutz Ehrenpreis und 1. Preis, Kemper zwei 1. und zwei 2. Preise. Die Ausstellung erfreute sich besonders am Sonntag, eines regen Besuches, und wurde mit einer Verlosung, die manchen der Besucher eine angenehme Weihnachtsfreude brachte, geschlossen.

✤ **Meppen**, 13. Dez. (Betriebsunfall.) In eine lebensgefährliche Lage geriet gestern der in der Mertensschen Nagelfabrik und Drahtzieherei beschäftigte Arbeiter Gerhard Ahlers. Während des Betriebes legte sich ihm ein Draht als Schlinge um den Hals. Es gelang ihm mit vieler Mühe, mit der linken Hand bevor das Schlimmste geschehen konnte, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Nun aber umschlang der Draht die rechte Hand und richtete diese derartig zu, daß der Mittelfinger heute vom Arzt amputiert werden mußte.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊕ **Düsseldorf**, 14. Dez. (Die Verlegung des Arbeitsamtes nach Köln endgültig.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Vorstandsbeschluß, den Sitz des Landesarbeitsamtes Rheinland von Düsseldorf nach Köln zu verlegen, bestätigt. Die Entscheidung ist nunmehr endgültig.

Pflege religiöser Kunst bei Wesel.

Wesel, 13. Dez. Für die alte evangelische Kirche aus dem 13. Jahrhundert in Schermbeck bei Wesel, die vom Verfall bedroht war, wurden staatliche Mittel zur Erhaltung und Instandsetzung bewilligt, so daß die Restaurierung vor einiger Zeit in Angriff genommen werden konnte. Das Instandsetzungswerk ist nun ein gutes Stück vorwärts gekommen und wurde jetzt unter Führung des Landeskonservators Prof. Renart durch Vertreter der Regierung und verschiedene Behörden besichtigt. Die Arbeit schreitet rüstig vorwärts, aber es werden noch verschiedene Mittel zur Vollendung nötig sein. Nach der Besichtigung fuhren die Herren nach Wesel, wo sie von Stadt- und Kreisverwaltung empfangen wurden. Am Nachmittag erfolgte in Marienthal bei Wesel die Übernahme der neuen Fenster an der katholischen Kirche in Marienthal. Es sind dies bedeutsame Werke der Künstler Diekmann und Wendling, die auf der Kunstschau aus Anlaß der Jahrtausendfeier in Wesel und ihre eigenartigen, kraftvollen Werke großes Aufsehen erregt haben. Pfarrer Winkelmann, der verdienstvolle Förderer der modernen kirchlichen Kunst, konnte bei der Abnahme eine Reihe prominenter Persönlichkeiten sowie Freunde der neuen Kunst begrüßen. Der Landeskonservator hob die Bedeutung dieser echten, neueren kirchlichen Kunst hervor, sowie das anerkennenswerte Kunststreben von Pfarrer Winkelmann, der in seinem Pfarrhaus den neueren Künstlern Aufenthalt und Gelegenheit gewährt, sich ungestört ihrer Kunstbetätigung zu widmen. Der Feier schloß sich eine Besichtigung an die den irstand gesetzten Zellen des alten Klosters galt und ferner dem von Prof. Campendonck gestifteten Kirchenfenster, die Kreuzigung darstellend, das von Derix-Goch angefertigt ist.

Vermischtes.

* ⊕ **Vater und Sohn zum Tode verurteilt.** Berlin, 15. Dez. Vor dem Schwurgericht Neuruppin fand gestern der Prozeß gegen den Arbeiter Willi Pesst aus Guhlsdorf wegen des Mordes an dem Arbeiter Sünder und gegen Pesst's Angehörige, die der Anstiftung beschuldigt werden, statt. Willi Pesst hatte am 1. 12. 1926 im Walde bei Guhlsdorf den Arbeiter Sünder, der mit seiner Schwester verkehrte und sich wiederholt an gemeinsamen Diebstählen der Familie Pesst beteiligt hatte, ermordet, weil Sünder mit der Anzeige der Diebstähle gedroht hatte. Das Gericht verurteilte Willi Pesst und dessen Vater wegen gemeinsamen Mordes zum Tode. Der Vater erhielt außerdem wegen schwerer Kuppelei sechs Monate Gefängnis. Die Ehefrau Pesst wurde wegen Vermischung eines geplanten Mordes und wegen schwerer Kuppelei zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis verurteilt und die Tochter wegen Verschweigens des Mordes zu 1 Jahre 8 Monaten Gefängnis.

* ✤ **Urteil im Totschlagsprozeß Lorf.** Altona, 14. Dez. Am 12. 9. dieses Jahres erschoß die Ehefrau Lorf ihren Ehemann, den Bankier Lorf. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte zu 4 Jahren Gefängnis.

* ✤ **Todesurteil.** Schwerin, 14. Dez. Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den Arbeiter Walter Scharnweber aus Dümmerhütte zum Tode. Scharnweber hatte seine Ehefrau, als sie nachts im Bett lag, durch Beilhiebe ermordet.

* △ **Tödlicher Unfall bei Erdarbeiten.** Bad Homburg, 14. Dez. Gestern nachmittag kam es in Rodheim vor der Höhe bei Erdarbeiten, die von einer Friedberger Firma ausgeführt wurden, zu einem Einsturz. Dabei wurde der Schachtmeister von Erdmassen totgedrückt, während zwei Arbeiter mit sehr schweren Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden mußten.

* ⊕ **Kapitän Alemand gestorben.** Marseille, 14. Dez. Der Kapitän des Dampfers Formosa, Allemand, der an den Rettungsarbeiten beim Untergang des italienischen Dampfers Principessa Mafalda hervorragenden Anteil hatte und erst vor einigen Tagen nach Marseille zurückgekehrt war, erlag gestern im Verlauf einer Gerichtsverhandlung über Erbschaftsangelegenheiten einem Herzschlag.

* ✤ **Reichsverband des deutschen Schrifttums.**

Berlin, 14. Dez. Die Verbände des Schrifttums, Kartell Lyrischer Autoren, Schutzverband Deutscher Schriftsteller, Verband



Ein eigenartiger Automobilunfall, der aber noch glimpflich verlief!

In Washington ereignete sich infolge von Schneestürmen ein eigenartiger Automobilunfall. Ein mächtiger Baum knickte um und fiel direkt über den Führersitz des Autos. Der Führer wurde nicht unerheblich verletzt.

Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Verband Deutscher Erzähler und Verband deutscher Filmautoren haben am 9. Dezember 1927 in gemeinsamer Sitzung die Gründung des Reichsverbandes des deutschen Schrifttums durch endgültige Annahme der Satzung vollzogen. Der Reichsverband hat die Aufgabe, alle gemeinsamen Interessen der deutschen Schriftsteller vor der Öffentlichkeit, insbesondere vor den Behörden und Parlamenten, zu vertreten. Das Präsidium des Reichsverbandes besteht aus Georg Engel, Dr. Walter Harlan und Walter v. Molo. Generalsekretär: Dr. Günther Birkenfeld. Büro: Reichsverband des deutschen Schrifttums, Berlin W 50 Nürnberger Straße 9—10.

* ✤ **Hotelier-Tagung in Berlin.**

Berlin, 14. Dez. Die siebente Hauptversammlung des Reichsverbandes der deutschen Hotel-, Restaurant- und verwandten Betriebe wurde heute im „Kaiserhof" eröffnet. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Nolte, erklärte, daß es trotz der gestiegenen Umsätze leider nicht möglich sei, unter den heutigen Verhältnissen Reinerträge zu erwirtschaften und durch eigene Kapitalbildung zur Erweiterung der Geschäfte beizutragen. Infolge des Steuerdruckes gehe in den Bädern und Kurorten ein fortschreitender Sozialisierungsprozeß vor sich. Der Redner forderte Abbau der Steuern und Rücksichtnahme auf die Eigenart des Hotelgewerbes in der Gesetzgebung. Syndikus Dr. Knapmann-Düsseldorf erstattete darauf den Tätigkeitsbericht. Er wies darauf hin, daß die Hotelpreise vielfach, namentlich in den Bädern, unter den Selbstkosten lagen. Besondere Sorge erweckte der Schankstättengesetzentwurf wegen der Verquickung der Konzessionserteilung und -entziehung mit den Arbeiterschutzbestimmungen. Scharf bemängelte der Redner auch den Gesetzentwurf über den Reichswirtschaftsrat, der das Hotel und Gaststättengewerbe völlig unberücksichtigt lasse. Der Reichsverband stehe in einem scharfen Kampf gegen die Betätigung der öffentlichen Hand im Hotelgewerbe. Über das Thema „Zahlungsbilanz im Fremdenverkehr" sprach Prof. Thieß-Köln. Er erklärte, daß auch für Deutschland der Fremdenverkehr das natürlichste Mittel zum Ausgleich der internationalen Zahlungsverpflichtungen sei. Besonders die Kölner Pressausstellung müsse für Werbungszwecke benützt werden. Nach Vorträgen des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo über „Deutsche Wirtschaftspolitik im Hotel- und Gaststättengewerbe" sowie von Dipl.-Ing. Ritter über: „Die Elektrizität als Wärmequelle in großen Küchenbetrieben" fanden die Verhandlungen ihren Abschluß.

Die blutigen Zwischenfälle in Ahrensdorf vor Gericht.

Frankfurt a. d. O., 12. Dez. In der Nachmittagssitzung wurden weitere Zeugen vernommen, die den Zusammenstoß der beiden Schmelzer mit den Reichsbannerleuten mit angesehen hatten. Ein Zeuge gab an, er habe August Schmelzer mit dem Gewehr getroffen und ihm die Hände wegnehmen wollen. August habe aber erklärt: „Sie haben mich blutig geschlagen? Ich schieße dazwischen!" Der alte Schmelzer sei erst dazu gekommen, als August geschossen hatte. Schließlich wurden auch die beiden Schwestern des Angeklagten Schmelzer unvereidigt vernommen. Die eine Schwester gab an, sie habe ihren Bruder gebeten, das Gewehr da zu lassen. Er habe aber nicht darauf gehört. Ihr Bruder sei ein leicht erregbarer Mensch. Er habe einmal gesagt, wenn er wütend sei, könne er alles kaputtschlagen und sogar einen Menschen tot schlagen. Rechtsanwalt Dr. Heine stellte den Antrag, die Verhandlung auf Donnerstag zu vertagen. An diesem Tage sollen die Sachverständigen vernommen werden. Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen. Am Freitag werden die Plaidoyers erfolgen. Das Urteil wird voraussichtlich am Samstag gefällt werden.

Alkoholfreie Jugenderziehung.

Von Dr. H. Polzer, Deutscher Verein gegen den Alkoholismus.

Wie starkes Interesse diese Grundforderung für die auf Dauererfolge gerichtete Arbeit gegen die Gefahren des Alkohols findet, bewies der 3. Deutsche Kongreß für alkoholfreie Jugenderziehung, der in der Zeit vom 12. bis 16. November 1927 in Berlin tagte, und der in der Presse zu wenig beachtet wurde. Reichskanzler Dr. Marx sandte ein ausführliches Begrüßungswort. Reichskanzler, Reichsminister des Innern von Keudell und Reichstagspräsident Loebe bildeten das Ehrenpräsidium. Angesehene Gäste aus den meisten Nachbarstaaten nahmen teil, aus dem Reiche selbst eine stattliche Zahl von Jugenderziehern und Jugendvertretern der verschiedensten Lager. Die meisten Vorträge waren auf Aufklärung und Gewinnung Außenstehender die freilich nur in kleiner Zahl erschienen waren, gerichtet. Höhepunkte bildeten vor allem der Vortrag von Prof. Adderhalden über Jugendnot und Volksnot und von Prof. Muckermann vom Kaiser Wilhelm-Institut für Eugenik in Berlin-Dahlem über Vererbung und Alkohol. Über Jugendschutz im Schankstättengesetz berichteten, Forderungen dazu erhoben Reichstagsabgeordnete der wichtigsten Fraktionen. Die beiden erfolgreichen Führer der alkoholfreien Jugenderziehung in Deutsch Österreich und der Schweiz Lehrer Springenschmidt und Dr. Oettli, boten anschauliche Bilder aus ihrer Arbeit in Schulklassen und auf Wanderungen, in Ausstellungen, auf Lehrerkonferenzen und -kursen. Eine Anzahl von Jugendversammlungen und Sondertagungen waren in den Kongreß eingebaut. Es ist zu wünschen und zu hoffen daß von den Arbeiten dieses Kongresses dauernde Wirkungen ausgehen.

Kirchliches

△ **Exerzitien für Priester. 1. Halbjahr 1928.**

1. Bonifatiushaus bei Emmerich: 9—18 Jan., 5—11. Feb. 3.—11. April (Religionslehrer), 6—12. Mai, 20.—26. Mai. — 2. Missionshaus St. Michael in Steyl (Post Kaldenkirchen): 21.—25. Mai. — 3. Redemptoristenkloster in Glanerbrück bei Gronau: 3.—7. April (Religionslehrer), 21.—25. Mai. — 4. Dominikanerkloster in Meckinghoven bei Datteln: 3.—7. April (Religionslehrer), 16.—21. April. — 5 Benediktinerabtei St. Joseph in Gerleve bei Coesfeld: 16—21. April — 6. Gertrudenstift in Benthlag bei Rheine: 21—25. Mai — 7. Benediktinerabtei in Maria Laach 18.—22. Juni. — 8. Redemptoristenkloster in Bochum: 3.—7. April (Religionslehrer). — 9. Exerzitienhaus „Heilandsfriede" im Sennelager bei Paderborn: 6.—10. Februar — 10. Johannesburg in Leutesdorf a. Rh.: 23. Jan. bis 1. Febr. 23. April bis 2. Mai.

Von den Josefsschwestern in Norwegen.

Aus Stockholm wird uns unterm 12. Dezember geschrieben: Am 17. November dieses Jahres erlitten die St. Josephsschwestern hier einen herben Verlust durch Schwester Johannas Heimgang. Schwester Johanna Maria Theresia Wenning war gebürtig aus Ochtrup in Westfalen, aber seit fünfzig langen Jahren mit der hiesigen Lehranstalt verknüpft, gekannt und geliebt von allen, die mit derselben zu tun hatten. Ihre Treue und Hingabe war geradezu rührend. Wer erinnert sich nicht ihrer kleinen beweglichen Gestalt bereits aus der Zeit, da die Schule noch in Drottninggatan 108 ihre Lokale hatte? Auch an der

Lindberghs Mexikoflug.

5000 Kilometer ohne Zwischenlandung.

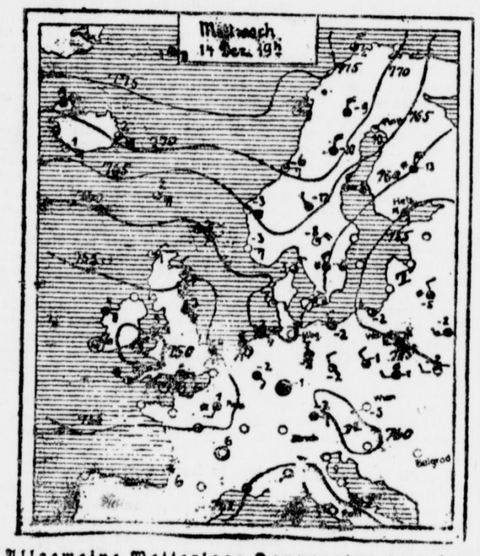


Lindberghs stürmischer Empfang in Mexiko.

Berlin, 15. Dez. Wie die B. Z. a. M. aus Newyork meldet, wurde Lindbergh in der mexikanischen Hauptstadt ein überaus stürmischer Empfang zuteil. Auf dem Landeplatz durchbrachen Tausende von Zuschauern die Sperrketten. Lindbergh wurde zum Auto des amerikanischen Botschafters auf Schultern getragen. Präsident Calles umarmte den Flieger, ehe dieser die Grüße des Präsidenten Coolidge aussprechen konnte. Im blumengeschmückten Auto wurde Lindbergh zur amerikanischen Botschaft gefahren, wo er Wohnung genommen hat.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

Die Luftdrucklage hat sich entsprechend den Vermutungen entwickelt und wir sind wiederum vollends in den Bereich kalter Ostwindmassen gelangt, die aus dem großen polaren nordeuropäischen Kältehoch mit durchschnittlich 45 Kilometer Stundengeschwindigkeit nach Süden sich ergießen. Heute meldet ganz Deutschland Frost; an der Nord- und Ostseeküste bis zur mitteldeutschen Gebirgsschwelle sind 2—6 Grad, weiter südlich bewegen sich die Werte zwischen 0 bis —3 Grad Frost. Vom Ozean ist ein neues Tiefdruckgebiet herangezogen, das sich in Richtung Süddeutschland — Mittelmeerländer weiterentwickelt. Es wird das Anlagen von Kaltfurt anhalten lassen, unter Umständen sogar verschärfen. Jedenfalls bringt es kein Ende der Kälte. Da das Barometer von N. her steigt, werden die Schlechtwetterausläufer des Tiefs sich bei uns nicht mehr sonderlich bemerkbar machen, wir rechnen nur noch mit vereinzelten Schneefällen. Stärkere Schneefälle treten dagegen noch im südlichen Deutschland auf. Im direkten Bereich des polaren Kältehochs wehen NO-Winde von 70 Kilometer in der Stunde. Die Kälte beträgt in diesen Gegenden 15—25 Grad. Von der nördlichen und mittleren Ostsee werden infolge der seit Wochen bestehenden Frost-Ostwinde weitgehende Vereisungen gemeldet.

Sport, Turnen, Wandern.

Die Saisonerfolge der Hindernisreiter.

W. Hauser wieder Meister.

Da sich Strausberg entschließen mußte, seine noch ausstehenden Rennen abzusagen, kann man nun endlich rückblickend auch die Erfolge unserer Hindernisjockeis und Herrenreiter würdigen.

Mit 39 Siegen bei 191 Ritten, eine anerkennenswerten Durchschnitt, führt der vorjährige Champion W. Hauser auch diesmal die Liste unserer erfolgreichsten Hindernisjockeis an. In der Saison 1926 gelang es dem Ungarn allerdings, 41 Sieger zu reiten; schließlich liegt aber auch diese Zahl noch weit unter dem deutschen Rekord, den O. Kühl (1913) und M. Oertel (1925) mit 64 Siegesritten hatten. Hausers Stärke liegt in der Überlegenheit, mit der er im Felde reitet. Er hat viel reiterliches Feingefühl, geht im Sprung gut mit und verfügt auch über genügend Kraft, um ein langes Finish durchzufechten. Erfreulicherweise hat sich ein Jockei, der in den letzten Jahren weniger hervorgetreten war, H. Bismark, wieder weit nach vorn gearbeitet. Bei 127 Ritten 32 Sieger zu reiten, ist ein schönes Ergebnis. Noch immer darf Bismark als Jockei bester Klasse angesprochen werden. Der viermalige Champion M. Oertel hatte kein glückliches Jahr. Immerhin gewann er 29 Rennen bei 153 Ritten und hatte dabei oft genug Gelegenheit, seine große Klasse zu zeigen. Verschiedene Stürze zwangen ihn oft zur Untätigkeit, auch eine ausgesprochene Pechsträhne verfolgte ihn zeitweilig, sonst wäre Oertels Saison wohl besser ausgefallen. Eine noch junge Kraft ist H. Edler, der sich schnell als talentierter Hindernisreiter einen Namen gemacht hat; er brachte es auf 23 Erfolge, die er zum größten Teil auf west- und mitteldeutschen Plätzen errungen hat. G. Moritz lieferte zu Beginn der Saison einige anerkennenswerte Ritte, durch die er, ebenso wie durch seine Gewichtserlaubnis von seiten der Ställe, schnell begehrt war. Er brachte es dann auch auf 20 Erfolge. Mit 19 gewonnenen Rennen war H. Weber Champion auf den süddeutschen Bahnen. J. Kohoutek, R. Derschug und H. Ackermann kehrten je 17mal als Sieger zur Wage zurück. Auf 10 oder mehr Erfolge kamen noch B. Wurst 16, Walter Heuer 15, E. Grobauer 14, W. Franzke 13, H. Kukulies 12, W. Wolff 11, J. Pinter, A. Kränzlein, A. Stolpe und O. Wehe je 10.

Schwimmen

Vereinsmeisterschaften des Schwimmvereins Münster v. 1891.

Münster, 14. Dez. In der Städt. Badeanstalt fand gestern abend die Austragung der Vereinsmeisterschaften des Schwimmvereins Münster v. 1891 e. V. statt. Der erste Vorsitzende, Herr Oberlandmesser Lange zu Münster, eröffnete um 7,30 Uhr die Veranstaltung und hieß alle Gäste herzlichst willkommen. Zuerst wurde der Übungsabend vorgeführt, um den Anwesenden einen Überblick über die Arbeit, wie sie an den Übungsabenden im Verein geleistet wird, zu geben. Sodann erfolgte unter allgemeiner Spannung und unter Leitung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Stühmer die Austragung der Vereinsmeisterschaften. Es wurden 11 Rennen geschwommen.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse: Seitenmeisterschaft über 120 Meter für Herren: Fahrenkämper. — Brustmeisterschaft 120 Meter für Jugend: 1. Riesenbeck, Walter; 2. Nowack, Franz; 3. Backhaus, Max; 4. Schmitz, Bernh.; 5. Abeler, W.; 6. Speith. — Freistilmeisterschaft 80 Meter für Knaben: 1. Brand, K.; 2. Schmitz A.; 3. Abeler, Franz. — Rückenmeisterschaft 120 Meter für Herren: 1. Koch, H.; 2. Stürwold, E.; 3. Sasse, Th.; 4. Bauckhage; 5. Stüve, H. — Freistilmeisterschaft 120 Meter für Jugend: 1. Wolfsholz, R.; 2. Hessing, A.; 3. Brabender, H. — Meisterschaft für Herren über 35 Jahre, 40 Meter: 1. Beckhoff, 2. Baumkötter, 3. Burhoff, 4. Heidemann, 5. Heuring, 6. Schenkel, 7. Jung, 8. Neitzke. — Brustmeisterschaft 120 Meter für Herren: 1. Mosecker, P.; 2. Feuerstein, Fr.; 3. Weppelmann, H. — Seitenmeisterschaft 120 Meter für Jugend: 1. Hessing, A.; 2. aufgegeben. — Brustmeisterschaft 40 Meter für Knaben: 1. Ecken; 2. Riesenbeck, H.; 3. Brand; 4. Grundmann; 5. Riesenbeck, A.; 6. Hollang; 7. Freytag, Fritz. — Rückenmeisterschaft 120 Meter für Jugend: 1. Hessing, A.; 2. Sasse, B. — Freistilmeisterschaft 120 Meter für Herren: 1. Stüwe; 2. Fahrenkämper; 3. Brand; 4. Eistrup. — Große Freistilstaffel für Jugendliche.

Das sich hieran anschließende Wasserballspiel brachte das Ergebnis von 6:0 (Halbzeit 3:0).

Radsport.

Die internationalen Abendrennen in Stuttgart. — Ehmer-Kroschel in Front.

Am Dienstagabend wies die Stuttgarter Stadthalle wieder einen recht guten Besuch auf. In den beiden Dauerrennen über je 20 Kilometer belegte Bordoni und Dederichs je einmal den ersten Platz. Das 400 Runden Mannschaftsfahren wurde eine Beute von Ehmer-Kroschel. Ehmer war außerdem noch im Rundenzwischenfahren erfolgreich, indem er sich dem Italiener Mori als ebenbürtig zeigte. — Ergebnisse: Rekordfahren über eine Runde: 1. Ehmer und Mori je 14 Sek. — Dauerrennen: 20 Kilometer: 1. Dederichs 20:36 Min., 2. Bordoni 40 Meter zurück 3. Vermeer 2700 Meter zurück. — Dauerrennen: 20 Kilometer: 1. Bordoni 20:57 Min., 2. Dederichs 8 Meter zurück, 3. Vermeer 2600 Meter zurück. — 400 Runden Mannschaftsfahren: 1. Ehmer-Kroschel 49 P., 1:34,15 Std.; 2. Kias-Frankenstein 48 P.; 3. Fracht-Kießlich 42 P.



Ein deutscher Gymnastiklehrer in Amerika.

Hinrich Medau der Leiter des Seminars der Berliner Bodeschule für Körpererziehung, ist von der Columbia-Universität in Newyork eingeladen, einen sechswöchigen Kursus der Gymnastikmethode Dr. Rudolf Bodes zu halten.

Aussichten für Freitag

Fortdauer des Frostes bei östlichen Winden, wechselnd bewölkt bis stellenweise aufheiternd, nur noch vereinzelt Schnee.

Wetterlage Münster, Donnerstag, den 15. Dezember, 7 Uhr vorm

Temperatur im Schatten: —3,8 Grad C., höchste von gestern: 0,0 Grad C., tiefste der Nacht. —4,1 Grad C. Bodenwindrichtung: OSO. Stärke 4. Stundengeschwindigkeit 30 Kilometer gleich 7,4 SM. bzw. 6 Kilometer Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: östlich Ci. Cu aus SW. Witterung: bedeckt mit leichtem Schneefall. Barometerstand: 759,8 Millimeter. Tendenz: leicht steigend. Niederschlagsergebnis: 4,5 Millimeter gleich 4,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter Fläche. Erreichte Schneehöhe: 7 Ztm. Sicht bis 25 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 14. Dezember 14 Uhr 4,7 Gr., 21 Uhr: 3,7 Gr., 15. Dezember 7 Uhr: 3,1 Gr. Relative Feuchtigkeit 14. Dezember 14 Uhr: 90 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent, 15. Dezember: 90 Prozent.

Weitere Besserung der Wintersportlage.

Münster, 15. Dez. (Eig. Bericht.) Die Schneefälle, die in der letzten Nacht über weite Gebiete niedergegangen sind, haben die sportlichen Verhältnisse namentlich in den westdeutschen Gebirgen (Sauerland, Eifel, Taunus, Rhön usw.) weiterhin gebessert und diese Gebiete sind dem Besuch unbedingt zu empfehlen. Im Harz ist die Lage gut, ebenso im Schwarzwald.

Aus den Alpen bringen wir folgende Einzelmeldungen: Arlberboden: starker Frost, 5—10 Ztm. Schnee. Andermatt: Frost, 1—3 Ztm. Schnee, Sportverhältnisse mäßig. Prosa: Frost, 5—10 Ztm. Schnee, guter Sport. Davos: Strenger Frost, 5—10 Ztm. Schnee, Sport sehr gut. Wetter herrlich. Montrefina: 11 Grad Frost, 40—50 Ztm. Schnee, desgleichen St. Moritz allgemein vorzüglicher Sport.

Aussichten: Fortdauer des Frostwetters und der guten Sportlage für längere Zeit.

Wetterbericht für das Hoch- und Tiefbaugewerbe.

Münster, 15. Dez. (Eig. Bericht.) Die bestehenden Verhältnisse weisen auf eine längere und stärkere Frostperiode hin. Die Aussichten sind daher schlecht.

*

Zu der Auffindung des neuen Kometen.

Er wird dem bloßen Auge sichtbar werden.

Der neue Komet, der am 3. Dezember im Sternbild „Norma" von dem Liebhaberastronomen Stjelleryp in Melbourne entdeckt worden ist hat die Helligkeit eines Sternes dritter Größe und hatte einen drei Grad langen Schweif. Inzwischen ist er mehrfach auf der Südhalbkugel beobachtet worden, so u. a. auf der Sternwarte in La Plata am 6. Dezember, wo er bereits zweiter Größe erschien.

Die soeben von Wood abgeleiteten Elemente seiner Bahn machen es sehr wahrscheinlich, daß er mit dem langperiodischen Kometen „de Vico 1846 IV" identisch ist, der eine Umlaufszeit von ungefähr 80 Jahren besitzt, und nach dem bei seiner zu erwartenden Wiederkehr bereits seit längerer Zeit von den Astronomen auf der Südhalbkugel gesucht wurde.

Der Komet bewegt sich sehr schnell auf die Sonne zu und wird voraussichtlich bei uns auf der Nordhalbkugel bald am westlichen Abendhimmel erscheinen. Am 14. Dezember stand er in unmittelbarer Nähe der Sonne, am 18. jedoch bereits 15 Grad nördlicher im Sternbild der Schlange, am 22. im Herkules und am 26. in der Leier. Sein Perihel hat er nach den berechneten Bahnelementen am 1. Dezember passiert. Da die Kometen im allgemeinen erst nach dem Periheldurchgang eine lebhaftere physische Entwicklung, namentlich hinsichtlich ihrer Schweifbildung, zeigen, so darf man annehmen, daß der neue Komet am Abendhimmel eine schöne Erscheinung darbieten wird, die mit bloßem Auge gut wahrgenommen werden kann.

Reise und Verkehr.

Wintersportzug nach der Schweiz und dem Schwarzwald

Das große Interesse für den Wintersportzug nach der Schweiz und dem Schwarzwald am 22. Dezember 1927 veranlaßt uns, den Fahrplan dieses Zuges zu veröffentlichen: Köln ab 9,30, Bonn ab 10,02, Koblenz ab 11,02, Mainz ab 12,30 — Offenburg 15,47, Freiburg an 16,50, Basel B. B. an 17,47, Basel Sch. B. an 18,25. In Basel Schw. B. Anschluß nach Chur 18,40, Anschluß nach Luzern 19,02; nach dem Gotthard und Italien 21,50; nach Bern und dem Berner Oberland 19,02; nach dem Genfer See 19,45. Wir weisen nochmals darauf hin, daß alle Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros sowie alle größeren Reisebüros Buchungen für diesen Zug entgegennehmen. In Münster: Reisebüro E. Bendel G. m. b. H., Salzstraße 57. Tel. 4185.

Sylvester in Paris.

Eine außerordentlich billige Vergnügungsreise nach Paris veranstaltet zu Sylvester das Reisebüro M. Lückertz, Münster i. W. Der Preis für die fünftägige Fahrt stellt sich einschließlich erstklassiger Unterkunft und Verpflegung auf nur 52 Mark. Die Kosten für Fahrten in Paris und Eintrittsgelder sind einbegriffen. Wer eine schöne und billige Vergnügungsfahrt machen will, wende sich an obiges Reisebüro.

Der scharlachrote Nordsüd-Expreß.

Berlin, 13. Dez. Die Mitropa hatte heute zur Besichtigung neuer Schlaf- und Speisewagen eingeladen, die in den nächsten Tagen als besonderer Schlaf- und Speisewagenzug in den Winterportverkehr Berlin—Thur eingestellt werden sollen, der nicht nur für Deutschland, sondern durch eine Zweigführung von Amsterdam nach Frankfurt auch für Holland, England und Skandinavien im Hinblick auf die bevorstehenden Olympischen Winterspiele in St. Moritz eine besondere Bedeutung für die internationale Repräsentanz des deutschen Eisenbahnverkehrs hat. Im Gegensatz zu dem bisherigen unauffälligen Dunkelgrün ist der neue Zug in leuchtendem Rot gehalten und mit Goldlinien abgesetzt. Die neuen Schlafwagen sind auch im Innern sehr zweckmäßig und neuzeitlich ausgestattet. Sie besitzen modern gestreifte Sitzbezüge aus Plüsch mit dazu passendem zwischen zwei Abteilen durchgehendem Teppich, neuzeitliche Flettner-Entlüftung nach oben, jedes Abteil besitzt fließende warmes und kaltes Wasser und ein besonders gebautes Sicherheitsschloß, das dem Schaffner nur das Öffnen eines schmalen Sprechspaltes, nicht aber die Entriegelung der Tür gestattet. Jeder Wagen enthält Schlafabteile, die nach Wahl als erste oder zweite Klasse (mit einem oder zwei Betten) benutzt werden können. Der neue Speisewagen ist einfach und zweckentsprechend in sehr guter Holzarbeit ausgestattet. An die Stelle der losen Stühle sind Klappsitze getreten. Der Zugang zur Speisewagenküche ist von den Zugängen der Reisenden völlig getrennt worden.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Keine Belohnung für das Anzeigen von Schwarzhörern.

Von zuständiger Stelle werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die von uns kürzlich gebrachte Mitteilung über das Aussetzen einer Belohnung von 10 Reichsmark durch die Postverwaltung für das Namhaftmachen von Schwarzhörern, nicht den Tatsachen entspricht. Auch von einem Nachlaß der Gebühren für die Teilnehmer, die mit der Gebührenzahlung im Rückstande geblieben sind, ist bei den zuständigen Dienststellen nichts bekannt. Richtig ist nur, daß die Fahndung auf Schwarzhörer mit verschärften Mitteln aufgenommen ist und jeder Besitzer einer nicht genehmigten Funkanlage unnachsichtlich den Gerichten angezeigt wird.

Warum hat die Rahmenantenne im Zimmer keine Richtwirkung?

Für Empfangsanlagen am Orte des Rundfunksenders werden die Innenantennen gegenüber den Hochantennen mehr und mehr bevorzugt. Häufig wird auch der Versuch gemacht, mit Rahmenantennen brauchbare Ergebnisse zu erzielen; man bezweckt damit meist die Fernhaltung von atmosphärischen und anderen Störungen. Die Verwendung von Rahmen, deren Windungen nur eine geringe Fläche umspannen, ist insofern ein Luxus zu nennen, als zur Erzielung normaler Lautstärken ein außerordentlich großer Aufwand an Röhren notwendig ist. Von Wert ist ein Rahmen erst, wenn er etwa die Rückwand eines Schrankes oder die Fläche einer Wand umspannt. Hiermit erreichen die Empfangsergebnisse die Güte, wie sie andere Innenantennen liefern. Indessen vermißt man fast ausnahmslos die dem Rahmen zugeschriebene Eigenschaft der Richtwirkung. Wäre sie vorhanden, so müßte stets diejenige Station am lautesten zu hören sein, die in Richtung der Rahmenebene liegt, während von den Sendern, die genau senkrecht dazu liegen, gar kein Empfang möglich sein müßte. Im Gegensatz hierzu gestaltet sich der Empfang von Zimmerrahmen, namentlich in der Großstadt, nahezu oder völlig gleich, in welche Richtung sie auch immer weisen. Die Erklärung für diese Erscheinung, die der Antenne einen beträchtlichen Teil ihres Wertes raubt, ist darin zu suchen, daß der Rahmen die Energie nicht unmittelbar aufnimmt; das Gebäude mit seinen Eisenträgern, Metallmassen und Wänden wirkt als Antenne, ladet sich mit der vom Sender herrührenden Energie auf und gibt diese in seinem Innern befindlichen Antennengebilde wieder ab. Offenbar kann ein so gestalteter Rahmen keine Richtwirkung mehr äußern. Er wirkt nur noch als Zimmerantenne. Allerdings sind auch dann noch seine Leistungen oft sehr befriedigend. Es lohnt sich, ihn bei gegebenen örtlichen Verhältnissen zu erproben.

Briefkasten

Nach Damme. 1. Der Pächter muß aufwerten. 2. Uns unbekannt.

Nach Herbern. Sie müssen aufwerten, da nicht das Aufwertungs-Gesetz, sondern allgemeine Grundsätze (Billigkeit) maßgebend sind. Die Höhe der Aufwertung richtet sich nach den Grundsätzen der Billigkeit. Was hat das Grundstück zur Zeit für einen Wert? Wir raten Ihnen, sich gütlich zu einigen.

Nach Altenberge. 1. Sie können volle Aufwertung verlangen, wenn dies angemessen erscheint. Zinsen erst vom Tage der Mahnung. 2. Falls die Sparkasse dazu in der Lage ist, dürfte Sie dem Antrag stattgeben.

A. A. Die Goldmark hatte am 1. April 1922 nach der Tabelle des Aufw.-Gesetzes einen Wert von etwa 70 Papiermark.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 15. Dezember.

Verein „Alte Dreizehner". Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Frist zur Anmeldung zur Provinzialwohlfahrtskasse abläuft. Vgl. Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Theater der Stadt Münster

Der Bürge von Paul Claudel.

Münster, 15. Dezember.

Die Neue Bühne, Düsseldorf, spielte am Mittwoch abend als Gast des Stadttheaters das Schauspiel „Der Bürge" von Paul Claudel, das erste Stück einer Trilogie, einem der letzten Werke des großen, auch in Deutschland schon seit langem durch Aufführungen und die ausgezeichnete deutsche Ausgabe seiner Werke im Verlag von Jakob Hegner, Hellerau, bekannten französischen Dichters, der zu den wenigen Dichtern unserer literaturüberschwemmten Zeit zu zählen ist.

Die Handlung des schwierigen, außerordentlich beziehungsreichen Stückes ist in kurzen Zügen diese: Sygne, eine der letzten aus dem Geschlecht der Coufontaine, dessen Häupter unter der Guillotine der französischen Revolution gefallen sind, hat in einsamer Mühe den alten Stammsitz ihrer Familie gehütet. In stürmischer Nacht teilt ihr Vetter Georg vor sie hin. Seine Frau und Kinder sind nicht mehr. Sie beide sind die letzten ihres Geschlechts. Sie verloben sich. Sygne, deren Leben der Wiederherstellung des Familienbesitzes für Georg und seine Nachkommen gedient hat, gelobt ihm mit dem Wahlspruch ihrer Familie die Treue: „Coufontaine adsum", ich bin da, ich stehe zur Tradition unseres Geschlechtes, die gegeben ist wie die natürliche Ordnung der Welt. Aber Georg ist nicht allein gekommen; er hat einen Unbekannten mit sich geführt. Es ist der greise und hinfällige Papst Pius VI., der Statthalter Christi, den Napoleon als Bürge seines Imperiums gefangen gesetzt hatte, und den Georg, der Royalist, aus dem Gefängnis entführt hat, um ihn als Bürgen des Königreiches der Nachfolger des hl. Ludwig auf dem königlichen Throne von Frankreich zu gewinnen. Er soll mit ihm nach England ziehen und sich auf die Seite der vertriebenen Bourbonen stellen. Der Papst läßt sich nicht in diesen Streit hineinziehen; denn er ist der Vater aller Menschen, der irdische Bürge jenes Reiches, das nicht von dieser Welt ist. Widerwillig gibt Georg ihn frei, aber schon ist seiner bedrohten Freiheit und mit ihr der Freiheit der Kirche ein neuer Feind erstanden in dem Emporkömmling Turelure, dem „ekelhaften Hinkefuß", Baron von Napoleons Gnaden und Präfekt des Marne-Distriktes, der ein Sohn von Sygnes Magd und Amme ist. Er weiß, daß Pius sich auf Coufontaine versteckt hält, und wird ihn wieder gefangen nehmen, es sei denn, Sygne — wird seine, des verhaßten Feindes, der in der Revolution die Hinrichtung so vieler ihres Geschlechtes bewirkt hat, Gemahlin. Niemals wird Sygne diesen Preis bezahlen. Alles empört sich in ihr gegen diese unerhörte Zumutung. Und doch, sie bringt dies Opfer. Sie entäußert sich bis zum letzten, bricht die Treue, die sie ihrem Vetter geschworen, um dem gekreuzigten Erlöser bis zur letzten Erniedrigung ähnlich zu werden und den Bürgen seines Reiches zu retten. In einer unerhört großen, von übernatürlichem Glanz mitten in der Nacht menschlichen Leides strohlend erleuchteten Szene, gibt sie in der Auseinandersetzung mit ihrem Beichtvater Badilon, der das Opfer nicht von ihr fordert, der aber daran glaubt, daß sie es bringen soll, Stück um Stück ihr eigenes Ich mit allen seinen Wünschen u. Hoffnungen preis: Nicht mein Wille geschehe, Gott, sondern der Deine, nicht der meine. — Der letzte Akt führt uns ein Jahr später nach Paris. Napoleon ist geschlagen aus Rußland zurückgekehrt. Die Alliierten stehen vor den Toren. Turelure ist Befehlshaber in Paris. Er ist bereit, die Stadt den Anhängern des Königs auszuliefern und hat die Vollmacht zur Verhandlung in die Hände Sygnes, seiner Frau, der Mutter seines Sohnes, gelegt. Er führt ihr den bevollmächtigten Unterhändler des Königs zu — es ist Georg. Georg unterschreibt die Bedingungen Turelures, auch die, welche ihn persönlich betreffen: Überlassung von Titel und Erbe der Coufontaine. Die menschliche Tragödie Sygnes vollendet sich. Georg versteht ihr Opfer nicht, er sieht nur den Bruch der ihm geschworenen Treue darin. Er will endlich nicht, daß die Bourbonen Könige von Turelures Gnade sein sollen und beschließt diesen zu erschießen. Die Bitten Sygnes, die ihn von diesem Vorhaben abbringen sollen, sind umsonst. Turelure kommt. Er legt an und trifft — Sygne, die sich vor den Gatten geworfen hat. Dessen Kugel trifft ihn selbst ins Herz. Sygne liegt im Sterben. Sie ist den Weg ihrer Erniedrigung bis zum letzten Meilenstein gegangen. Das Opferlamm ist ausgeblutet bis auf den letzten Tropfen. So vermag sie auch der Bitte Badilons, dem gehaßten Gatten zu verzeihen nicht mehr zu entsprechen, ein Zug von düsterer Gewalt und erschütternder menschlicher Wahrheit, dem jeder schlechtere Dichter ausgewichen wäre, um der Sterbenden dafür einen bengalischen Heiligenschein zu verleihen. Turelure läßt die Leiche ihres Vetters neben die seiner Frau legen. Aber auch im Tode löst sich die Hand Sygnes wieder und wieder von der Faust ihres Vetters, in die Turelure sie legen will: der Handschlag, den das Wappen der Confontaine zeigt, ist gelöst für immer. In höfer Ironie kann Turelure zum Schluß das „Coufontaine adsum" sprechen: Er ist jetzt Coufontaine, während der von ihm wiedereingesetzte König von neuem seinem Thron in Besitz nimmt.

Schon dieser rohe Abriß, der kaum einen Begriff von der Fülle der tragischen Beziehungen in diesem Drama zu geben vermag, wird erkennen lassen, daß es sich um ein schwer durchsichtiges und Mißverständnissen ausgesetztes Stück handelt. Diese Mißverständnisse sind auch bereits anläßlich der vorangegangenen Aufführungen zur Sprache gekommen. Sie richten sich hauptsächlich gegen die Zulässigkeit bzw. Vorbildlichkeit des Opfers, das Sygne bringt, dann aber auch gegen den vermeintlichen Legitimismus Claudels, der Katholizismus und bourbonisches Königtum in allzuenge Beziehung rücke.

Der erste Einwand ist zweifellos der wichtigere. Man wird ihm seine Berechtigung auf den ersten Eindruck hin nicht absprechen können. Daß Sygne ihrem Vetter die Treue bricht, wiegt hierbei nicht so schwer. Verlöbnisse sind unter Umständen lösbar ohne Schuld. Die wesentliche Frage ist, ob das Opfer Sygnes nicht eine sittliche Ungeheuerlichkeit darstellt, die es durch sich entwertet ist widergöttlich sein läßt. Daß es un- und übermenschlich ist in seinem Heroismus, steht fest, aber es gehört mehr oder weniger zum Opfer, daß es um des höchsten Gutes, um Gottes willen, die Zertretung der eigenen natürlichen Ansprüche duldet. Wenn man als Fall der Moral die Frage stellen würde, ob es erlaubt sei, einem verhaßten und verabscheuten Mann die Hand zur Ehe zu reichen, um den Papst aus der Gefangenschaft zu retten, so würde man leicht zur Verneinung dieser Frage kommen. Man wird sagen müssen, daß Gott, der die Heiligkeit des Ehesakramentes garantiert, auch dafür sorgen werde, daß die Banden des Papstes nicht auch der Kirche zu Ketten des Teufels werden. Dafür hat sie die Verheißung, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwinden werden, mögen auch ihre Hirten in der Verbannung leben oder, wenn es sein muß, auch sterben. Aber diese abstrakte Erörterung wird dem Drama nicht gerecht. Es hat den Anschein, als ob die Tatsache, daß Claudel ein katholischer Dichter ist, zu der Annahme verführt hat, als ob seine Werke etwa bestimmte dogmatische Sätze erhärten und vorbildliche Christen in ihrem Handeln zeigen sollten, als ob ihnen also eine gewisse propagandistische oder pädagogische Tendenz innewohne. Das ist ein folgenreicher Irrtum. Man darf einen Dichter nicht für einen Prediger oder Erzieher halten, man muß ihn als Dichter und sein Werk als Dichtung nehmen. Damit ist nicht gesagt, daß Claudels Schaffen nicht zutiefst durch den katholischen Glauben bestimmt sei oder daß er Lösungen geben dürfe, die der Moral widersprechen. Aber das Kunstwerk ist gewissermaßen eine eigene Welt mit immanenten Voraussetzungen, die man erkennen muß, ehe man ein klares Urteil gewinnen kann. Es will nicht belehren oder erziehen. Es bezeugt die Wahrheit primär durch die Schönheit, deren Werkzeug die dichterische Gestaltung ist. Es muß also zuerst festgehalten werden, daß das Opfer der Sygne in seinem konkreten Vorgang in keiner Weise etwas primär vorbildliches ist. Aber, und das ist wichtig, es erscheint den beteiligten Personen, Sygne und dem Abbé Badilon, nach ihren im Stück gegebenen Voraussetzungen, nicht nur als zulässig, sondern sogar als Gottes Wille. Man muß sich vergegenwärtigen, unter welchem Druck diese Menschen angesichts der napoleonischen Gefangenschaft der Kirche standen. Man muß die furchtbare, bis zum äußersten zugespitzte Situation beachten, der diese Menschen gegenüberstehen. Mag sein, daß die Auffassung Badilons und Sygnes über die Gebotenheit dieses Opfers irrig war jedenfalls ist an der Festigkeit ihre Überzeugung und an der Reinheit ihres Willens und damit an der Größe dieses Opfers nicht zu rütteln. Mag ihm eine Fehlerkenntnis zugrunde liegen — Gott vermag auch sie zum Guten zu wenden und seiner Vorsehung für das Wohl der Kirche dienstbar zu machen. Man wird erwägen müssen, daß Sygne nicht im Heiligenschein stirbt und daß die Menschen nicht wegen ihrer Fehler, sondern trotz ihrer zur Vollendung gelangen und daß die Opfer späterer Heiliger oftmals nur unter Aechzen und Stöhnen, das schon völliges Verlagen zu sein scheint, gebracht werden. Claudel stellt keine Paradeheiligen dar, sondern wie er selbst zu diesem Stück bemerkt, „schwache Menschenwesen, die der Gnade bedürfen". Den Sinn dieses Stückes wird man überhaupt erst klar erkennen können, wenn man es im Zusammenhang mit den beiden folgenden der Trilogie überdenkt, in der die mit der Erniedrigung und Verstoßung der Kirche gegebene Entheiligung und Zersetzung der Welt im 19. Jahrhundert im Spiegel des Schicksals einer französischen Familie bzw. der Nachfolger des Usurpators ihrer Rechte gestaltet ist.

Was den angeblichen Legitimismus Claudels anlangt, so ist dazu kurz zu bemerken, daß er, soweit diese Frage nicht überhaupt eine Frage der historischen Voraussetzungen des Stückes ist, in diesem selbst erklärt bzw. widerlegt ist. Das erhellt daraus, daß der Papst sich nicht zum Bürgen bourbonischer Ansprüche, so berechtigt sie auch sein mögen, machen läßt und daß die Bourbonen von denen in diesem Stück die Rede ist bzw. die in ihm auftreten keineswegs in günstigem Lichte erscheinen. Der Kronprinz hat ehebrecherische Beziehungen zu Georgs Gattin unterhalten, und der König in der leider nicht gespielten aber wichtigen Schlußszene ist alles andere als eine imponierende Gestalt. Es handelt sich also nicht um eine persönliche Angelegenheit, sondern um den Repräsentanten einer Ordnung, die in der Natur des Menschen und damit im Willen des Schöpfers begründet ist. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle näher auf diese schwierige Materie einzugehen.

Die Aufführung unter der Regie von Margrit Bicherour, der Leiterin der Neuen Bühne, war sorgfältig vorbereitet und wirkungsvoll in Szene gesetzt. Aber was man bei vielen anderen Stücken als vortreffliche Leistung hervorheben würde, blieb Claudel gegenüber unzulänglich. So wurde die Aufführung trotz vieler guter Arbeit dem Drama nicht gerecht und wird für manchen, der das Stück noch nicht aus dem Buch kannte, mißverständlich gewesen sein. Die übrigens auch im Theatersinne dankbarste Rolle Turelures wurde von Ferdinand Claſſen zu der am meisten gerundeten Leistung des Abends gestaltet. Das Ressentiment und die Brutalität dieses Emporkömmlings, der trotzdem seine Gerechtigkeit im Stücke hat, kam eindrucksvoll zur Geltung. Knud Hartwig, der von heute auf morgen für die Rolle des Georg einspringen mußte, gab einen sympathischen, wenn auch begreiflicherweise noch etwas farblosen Georg. Die große Gestalt der Sygne, von der so viel für die Wirkung dieses Stückes abhängt, fand durch Irmgard Fernolt eine sehr fein abgestimmte Darstellung, zu der sich geistige Ueberlegenheit, wie seelische Reife und Resonanz vereinigten. Aber sie verfügte nicht über den gewaltigen Schmerzenslaut, der aus dem Herzen dieser vom Leid geradezu ausgesaugten Frau aufsteigen muß. Die kluge und überlegte Darstellung Ewald Schindlers wurde der Rolle des sechsten Pius nicht gerecht. Die Verbindung des hinfälligen, der Auflösung schon nahen Leibes mit dem großen und wahrheitseifrigen Feuer eines durch menschliche Gewalt unbeugsamen Vaterherzens in diesem Greise, wie Claudel sie zeichnet, kam nur andeutungsweise zum Ausdruck. Eine Belastung für Verständnis und Wirkung des Stückes war aber die Darstellung des Abbé Badilon durch Egon Helms, der dieser Rolle nicht gewachsen war. In der großen Szene, in der Sygne sich unter dem Zuspruch Badilons zum Opfer entschließt, muß Badilon einen erleuchteten Eindruck machen, sonst bleibt diese Szene dunkel und mißverständlich, weil falsch akzentuiert. Was Egon Helms gab, war aber nur ein kleiner, dem Weinerlichen nicht ganz ferner und moralisierender Landgeistlicher. Man kann das freilich schlecht zum Vorwurf machen, denn diese Rolle setzt mehr voraus, als was ein talentierter Schauspieler von sich aus geben kann. Solche Schwierigkeiten bieten die Werke Claudels aber sehr häufig.

Endlich müßte für kommende Aufführungen — das Gastspiel bleibt hoffentlich nicht nur ein einmaliges — eine viel größere Sorgfalt noch auf die Sprache gelegt werden. Die herrliche Gemessenheit und Erhabenheit der dichterisch überreichen Sprache Claudels verträgt es nicht, in die Dynamik des durchschnittlichen Schauspiels herabgezogen zu werden. Sie muß voll zum Erklingen kommen bei feierlicher Ruhe der Darstellung, sonst spricht sie nicht an. Hier liegt für die Vervollkommnung dieser Aufführung noch eine sehr wichtige Aufgabe.

Die Aufnahme durch das Publikum, das der Aufführung mit sichtlicher Ergriffenheit folgte, war sehr herzlich. Darsteller und Leiterin wurden wieder und wieder vor den Vorhang gerufen. Möge das edle Unternehmen, dessen reiner Wille und Mut alle Anerkennung verdienen, zu schönem Erfolge wachsen.

Gottfried Hasenkamp

Der Zunnorde Schuh



auf jedem

Weihnachts-Tisch

Gasthaus Wiedau
Marienplatz.
Das Haus der guten Küche.
Diner von 1.— Mk. an.

Ab Samstag, den 16. Dezember
abends 7 Uhr
gastiert wieder die
bekannte u. beliebte
Sandersche Stimmungskapelle
mit Fritz Salzmann
dem stimmungsvollen Konzert- und Tanzgeiger.
Am Flügel: Paul Salzmann.
Am Jazz: Leo Sander. f5821t

ST. MAURITZ
Café und Konzerthaus
Besitzer: F. W. KUHLMANN
Sonntag, den 18. Dez.,
ab 3½ Uhr *q
KONZERT
Reichhaltige Speisekarte

Der Weihnachtswaggon
prima **Gefrier-Mastkälber** und prima **Mastochsen** aus dem **Dampfer „Gothic Star"** ist heute eingetroffen.
Ia. Gefrier-Kalbfleisch (Mastkälber) . . . . 60 und 80 Pfg.
Mastochsenfleisch . . von 60 Pfg. an
Die gestern ermäßigten **Schweinefleischpreise** bleiben weiter bestehen.
Frische **Schweinekoteletts** . . 1.05 Mk.
Frischen **Schweinenacken** . . 1.05 „
Frische feine u. grobe **Bratwurst** 1.20 „
Frisch geh. **Schweinefleisch** . 1.20 „
Kasseler **Rippspeer** . . . . . 1.20 „
Pokelnacken . . . . . 1.05 „
Frischen mageren **Speck** . . . 0.90 „
Frische u. gesalzene **Eisbeine** . 0.75 „
Frische dicke **Schweinelenden** 0.90 „
Geräuch. fetten u. mag. **Speck** . 1.10 „
Allerb. **Rindertett** (Bremerjus) 0.60 „
Ferner empfehle besonders für die Feiertage:
Rollschinken, Nußschinken, Schinkenspeck, Cervelatwurst in Fettdarm und Rindsdarm.
Plockwurst 1.50 Plockwurst 1.80
dto 2.00 dto 2.40
Sämtliche **Aufschnittwaren** in bester Qualität in verschiedenen Preislagen.
Anton Deckwitz
Fle.schwarenfab.ik f5822n
Bült 7—13 Telefon 15 u. 14
Erste u. älteste Fleischwarenfabrik Münsters.

Holz-Verkauf.
am Mittwoch, 21. Dezember, vorm. 10½ Uhr.
In den Freiherrlich v. Twickel'schen Forsten Davesburg bei Rheine werden öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt:
Eiche 4,30 fm. I. Kl. bis 19 cm Mittendurchmesser, **Fichte** 0,44 fm, II. Kl. mit 20 cm Mittendurchm., geeignet zu Einfriedigungspfählen usw.
1 **Erle** II. Kl. 22 cm Mittendurchmesser, Holzschuhholz
1 **Buche** III Kl. 32 cm Mittendurchm., Brennh.
Kiefern 44,79 fm. I. Kl. bis 19 cm Mittendurchm., **Kiefern** 1,96 fm. II. Kl. mit 20 cm. Mittendurchm., geeign. zu Bau-, Gruben-, Nutz- und Brennholz
1 **Fichte** II. Kl. mit 16 cm Mittendurchm. als Sparren, **6 Fichtenstangen** III.-V. Kl. f. Leitern, Baumpfähle usw.
5,7 rm. Eichen-, Buchen-, Kiefernknüppel, Brennholz. Zusammenkunft an der Wirtschaft „Frieden" a. d. Chaussee Rheine-Salzbergen. *q
Freiherl. v. Twickel'sche Hauptverwaltung, Münster.

Zwangsversteigerung
Am Freitag, den 16. d. M. 11 Uhr vorm. werde ich hier an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
ca. 700 Ztr. Kohlen verschiedener Art
1 große Dezimalwage
2 Kohlenwagen
36 Stck. Benzinfässer verschiedener Größe
Versammlung der Käufer Hansaring- und Schützenstr.-Ecke. f5804v
Notting, Obergerichtsvollzieher, Münster


Große Auswahl prima hochtragender und frischmelker
Kühe
habe ich mein Stallungen ständig zum Verkauf stehen
Nehme Schlachtvieh in Tausch
Gustav Gumprich
Wermelingstr. 1 Tel. 1347
Haltestelle der Straßenbahn Cordesplatz
f5815w

In dem Konkursverfahren gegen die Eheleute Apotheker Heinrich König, hier, wird Termin zur a) Abnahme der Schlußrechnung, b) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, d) Anhörung der Gläubiger über die Festsetzung der Vergütungen für die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf den 3. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Gerichtsstraße 2, Zimmer 21, anberaumt. 1816
Münster, den 9. Dezember 1927.
Das Amtsgericht.

Bebecker
Lagerraum mit Bahnanschluß
sofort zu mieten gesucht.
Angebote werden erbeten an Postfach 149 Münster i. W. f810v

Wir haben in unserem Baugebäude Rosenstraße 9 einige helle moderne
Büroräume
zu vermieten. f5809v
Beamtenbank Münster i. W.
e. G. m. b. H.

Alleinstehender älterer Herr findet
gemütl. Heim
in schöner ruhiger Lage Münsters, gegen Tragung der Haushaltungskosten.
Offerten unter R S 1437 an die Gesch. *v

Großer Obstverkauf
Wieder große Sendung
Ia. graue Reinetten
Zentner RM 13,50
Ferner große Posten
Apfelsinen, Nüsse, Feigen usw.
Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine und Wiederverkäufer.
Gebe Äpfel schon von 5 Pfd. an ab.
Goldparmäne, Goldreinetten, Sternreinette, Schöner von Boskop, Oelleser u. andere gute Sorten
5 Pfd. nur 1 RM.
Verspoel 7 **E. Wiewel** Verspoel 7

Wir suchen für unsere bekannten
Ovator-Geflügelfutter
Fabrikate einen bei den einschlägigen Engroskundschaft gut eingeführten
Vertreter
(evtl. mit Kundschaftsauto). Offerten mit Referenzen an Westdeutsche Mühle, Hüffe.dorf, Hafen Abt. Kraftfutterfabrik seit 20 Jahren Hersteller der Ovator-Fabrikate. 182 n
Von hiesiger Düngemittel- u. Saaten-Großhandlung wird zum sofortigen Eintritt eine
gewandte und fleißige Stenotypistin
gesucht, die vollständig perfekt ist in der Aufnahme des Stenogramms und im Maschinenschreiben.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter T T 432 an die Gesch. f5800)o.

Offene Wohnungen
Gut. sauber möbl. Zimmer zu sofort oder 1. 1. 28 zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle. *
2 möblierte Zimmer
Wohn- u. Schlafzimm., in bess. Hause, mit el. Licht u. Badebenutz., an 1 oder 2 Herren zum 1. 1. zu vermieten * Näh. Geschäftsstelle.
Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee und Heizung, von pensioniert. Junggesellen zu mieten gesucht in gesunder Lage. Offerten mit genauer Preisang. unter O O 5273 an die Geschäftsstelle. 1928
Umzüge
per Bahn und Auto sachgemäß, billigst und kulant, sowie
Wohn-Tausche
erledigt prompt und kostenlos. 1320.a
Esche & Henkel
Telephon 4790, Hafenstr. 5.

Gesuchte Wohnungen
Möbl. oder leeres * Zimmer
zum 1. Januar cr. im Südviertel gesucht. Off. u. H J 412 an Gesch.
Gut möbl. und gut heizbar. Zimmer mit 2 Betten, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, zum 1. 1. 28 zu mieten gesucht. Offert. u. A B 435 an die Gesch. *
Solid., anständ. Herr (Kaufmann) sucht per 1. Jan. behagl., saub.
Zimmer
mögl. Stadtmitte Off. u. B B 454 an Gesch. *
Studentin sucht in einem guten Hause
2 frdl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee evtl. Pension. Gefl. Angeb. unter L L 5271 an die Geschäftsstelle. 1921
Student sucht zum 1. 1. 1928 *
möbliertes, heizbares
Zimmer
in ruhiger Lage. Angebote unter B R 448 an die Geschäftsstelle.
Leeres heizb. einfach möbl. Zimmer für berufstät. Dame zum 1. 1. 28 zu mieten gesucht. Offerten unter A A 1491 an Gesch. *
100 Mk. Belohnung!
demjenigen, der mir zum 1. 1. 28 oder 1. 2. 28 eine beschlagnahmefreie 4—5-Zimmer-Wohnung besorgt, am liebsten mit Stallung und Lagerraum, aber nicht Bedingung. Offt. unt. O B 447 an Geschst. *

Möbliertes 1923
Wohn- u. Schlafzimm., möglichst mit voller Pension in gut. Hause zum 1. Januar gesucht. Sofortige Offt. unter K K 5270 an die Geschäftsstelle dss. Bl.
Jung. Ehepaar (Beamter) sucht z. 1. Januar oder später 3—4-Zimm.-Wohnung, möglichst mit elektr. Licht und Bad, sowie Zubehör. Offt. u. J K 443 an die Geschäftsst. lfe. *
Für bald oder später sucht ruhig., ält. Herr (2 erwachs. Pers.) bess.
3—4-Zimmer-Wohnung und Küche,
mögl. abgeschloss., im nur gutem und ruhig. Hause auf dem Lande in Nähe Münsters oder in Münster selbst geg. gute Miete, auch im voraus. Offerten unt. F G 440 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Offene Stellen
Zuverlässiges, saub. — Mädchen — für alle Hausarbeiten zum 20. 2. oder 1. 3. 28 gesucht. Näheres * Krummertimpen 29/30, Gasthof.
Jüngeres, kinderlieb. — Mädchen — für kleinen Haushalt (2 Pers.) zum 1. 1. 28 gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Küche kann erlernt werden. *
Finkenstr. 14, pt.
Wegen Verheiratung meines jetzig. suche ich für meinen großen Geschäftshaushalt ein älteres, kath. 1920
— Mädchen, — welches in allen Zweigen das Haushalts und im Kochen perfekt ist.
Frau Johannes Huesmann, Meppen a. d. Ems.
Bess., jung. Mädchen, in Hausarb. u. Nähen erf., für kl. Haush. z. 1 Jan. ges. Gelegenheit zur gründl. Erlern. d. Kochens. Näh Geschäft. *
Kath., ält. Haushälterin oder Fräulein
für Haus und Garten (Mädchen vorhanden) sucht 1926
Apotheker Nachol, Horstmar, Bez. Münster
Tüchtiger 1921
Friseurgehilfe
für gute Dauerstellung gesucht. Lohn 20—25 Mark. Pension und Wohnung. Eintritt sofort oder 1. Januar. Offerten an
Fritz Wagner, Friseurgeschäft, Soest, Brüderstr. 20.
Scherenschleifer-Gehilfe
sofort gesucht. Offert. unter Nr. 319 an die Agentur **Viktor Badde, Borghorst i. W.** 1817

Suche z. 1. April 28 einen brav kath. **Knecht** nicht unter 18 Jahren. Selbig. muß mit Pferden umzugehen wissen und guter Pferdepfleger sein. Familienanschluß; Lohn nach Übereinkunft. 1904).
Gutsp. Ant Stürmann Minkerode.
Arzt sucht Vertrete
für 3 Tage (31. Dezbr. bis 2. Januar). Landpraxis Nähe Warendorf. Gefl. Angebote unter A A 5261 an die Geschäftsstelle. 1905)

Gesuchte Stellen
Akad., Dr., Volkswirt, sehr vielseit., insbes. vollst. vertr. m. fremd. Sprach., Buchf. u. d. ges. Steuerwes., voll Energie u. restlos. Arbeitseifer, sucht
geeignete Stellung.
Offert. unt. P R 5216 an die Geschst. *8353
Junges Mädchen sucht zum 15. 1. 28 **Stelle** in bürgerl. Haushalt. Offerten unt. W W 433 an die Geschäftsst. *
2 alleinsteh. Damen, gesetzt. Alters, suchen Filiale oder Büfett zu übernehmen, wo fl. Wohnung vorhanden ist. Offert unt. M M 5272 an Geschst. 1925)

EMIL FRANK
ist seit Jahren als hervorragender Vertreter des westfälischen Heimatromans anerkannt. Seine Dichtungen verkörpern das Wesen westfälischer Volksart in bleibenden Typen.
Mit seiner letzten Erzählung betritt Emil Frank ein neues Gebiet:
Aus einer alten Residenz
160 Seiten. Halbleinen Mk. 2.—
Ein Buch voll Anmut und Spannung. Wir folgen dem Schicksal einer kleinen Residenz, innig verwoben mit dem seines Fürstenhauses. Die Schilderung vergegenwärtigt lebenswahr eine vergangene Zeit.
Früher erschienen:
Die Brookschulten
2. Auflage. 260 Seiten. Halbleinenband Mk. 2.40
„Der Roman gesellt sich würdig zu Immermanns „Oberhof", Josef Lauffs besten Heimatdichtungen, zu Freyssens „Jörn Uhl". . . . Es ist ein Genuß, sich in dieses schöne Buch zu vertiefen. *(Die schöne Literatur)*
Der Friede auf dem Lindhoff
269 Seiten. Halbleinenband Mk. 4.50
„Der Friede auf dem Lindhoff ist eines der Bücher, in denen eine heiße Heimatliebe mit großem Spürsinn allen Gängen und Entwicklungen, allen Eigenschaften und Konflikten nachzugehen versteht. Die spannende dramatische Handlung dieses Buches, verbunden mit der farbkräftigen Schilderung findet Anerkennung und lebhafte Zustimmung." *(Echo der Gegenwart)*
Durch jede Buchhandlung
Verlag Aschendorff, Münster i. W.



für Weihnachten
Sie finden bei uns Damen-, Herren- und Kinderschuhe in gediegener Ausführung in allen Preislagen und nur besten Qualitäten.
Kamelhaarpantoffeln
größte Auswahl billigste Preise
Schuh-Haus Düttmann Hammerstr. 48
Telephon 1309
Jeder Kunde erhält einen Kunstkalender gratis!
Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Älteres, bess. res. **Mädchen vom Lande,** kath., das schon in besserem Hause gedient hat, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. Januar Stellung in Münster als Stütze der Hausfrau. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Offerten unter F F 5266 an die Geschäftsstelle dss. Bl.
Bess., jung. Mädchen vom Lande sucht zu Januar angen. **Stellung** in ruh. Privathaushalt b. Familienanschl. Off. u. B C 436 an Gesch. *
Gebild., ig. Gutsbes.-Tochter, die keine Arbeit scheut u. im Kochen gut bewand. ist, sucht Stelle in einem ruhig. Privathaushalt od. z. einz. Dame od. Herrn. Antritt ab 1. Jan. zu jeder Zeit. Zuschriften erb. **Berta Pille** Münster, Augustastr. 34, I. rechts. *
— **Schneiderin** — sucht Kundschaft außer dem Hause. Rosenplatz 7, Ecke Buddenstraße. *
Pens. Oberpostsekretär, 40 J., alleinsteh., sucht Eheschließung, **sucht Beschäftigung auf Büro** od. sonst irgendw. Art, gegen geringe Vergütg. Offert. unt. C F 439 an die Geschäftsstelle. *
Alter., erfahr. Tischler mit eigenem Werkzeug, durch Krankheit zurückgek., sucht dauernde Beschäftigung, gleich welcher Art, bei mäßigem Verdienst. Offt. unter D C 438 an Geschst. *

Zu kaufen gesucht
Guter Ausziehtisch zu kaufen ges. Off. u. W B 452 an Gesch. *
Guterhalt. 1 schlafige Polstlade sowie ein 2-türig. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Off. unter B B 1492 an die Geschäftsstelle. *
Guterhalt. **Puppenwagen** zu kauf. gesucht. **M. Klages,** Südstr. 86, pt., r.

Brauche **dringend** gebr. **Anzüge Mäntel Schuhe** usw. (5788)o
Jakobsen Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt.

1 flottes Arbeitspferd für die Wintermonate in gute Hand gegen gute Behandlung zu leihen gesucht. Offert. unter S T 1488 an die Geschäftsstelle. *

Schuh kommt zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für **getragene Anzüge** aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, *8310a
Gold- u. Silbersachen usw. Schuh, Rosenstr. 8. **Telephon 2831**

Zu verkaufen
Neuer Gasherd, mit 3 Flamm. u. Backofen, umständehalb. zu verkaufen. Münzstraße 43. *
Pelzjacke, Seal-Elektric, für 95 Mk. zu verkaufen. Friedenstraße 8, pt. *
Ia Christbäume
aus dem Sauerlande, schön gewachsen, gibt billig ab, solange der Vorrat reicht. *
Franz Bröker, Hammerstraße 105, Ecke Augustastraße.
Starker f5807
Handwagen (Zahnwagen) zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.
Zu verkaufen ein im besten Zustande befindlicher schw. 1796)
Ackerwagen nebst Zubehör, 1 dito **Kuhschwagen** und 1 große **Anrichte.** Näh. zu erfragen Anz.-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.**
1 **Adler-Lieferwagen** 6/12 PS., neu überholt, gegen Kasse zu verkaufen. Näh. bei **M Pistoll,** Wallgasse 3. *
1 **Fahrradbferd,** 1 **Holz- und Fellschan'elbferd** billig zu verkaufen. * Hohenzollernring 11, 3. Etage, rechts.
Photo-Apparat 6×9 und 9×12 billig zu verkaufen. Hamburgerstraße 35, III. *
Standuhr, eich., neu, vom Fachmann unter Garantie äußerst günstig abzug.* Näh. Geschäftsstelle.

Einzig in ihrer Art

ist wegen der Fülle und Mannigfaltigkeit des Gebotenen meine

Weihnachts-Ausstellung

Klubtische, Rauchtische, Teetische, Teewagen, Vitrinen, Nähtische, Dielen- und Flur-Möbel, Klub-Sessel und Klubsofas in Leder und Stoffen

finden Sie in reicher Auswahl, bester Qualität und denkbar niedrigsten Preisen im

Möbelhaus Jos. Weber Nachf. Münster i. W.

Ludgeriplatz 3 — **Inh.: Ev. Mosecker.** — **Ludgeriplatz 3**

Sonntag ist mein Geschäft geöffnet.

1827)

Billige

GESELLSCHAFTS-REISEN

Winterfahrten in die Alpen 1927/1928 — Dezember und Januar

6 REISEN

nach der Schweiz u. Tirol zu den bekannten Wintersportplätzen

Engelberg 9 Tage Mk. 142.– | **Kandersteg** 8 Tage Mk. 138.– | **Kitzbühel** 8 Tage MK. 87.–

Neujahr in Paris

30. Dez.–3. Jan. Mk. 125.– 7 Tage

Preise einschließl. Bahnfahrt ab Deutschland, Hotels, beste Verpflegung, Ausflüge, Trinkgelder, Sporttaxen usw.

Demnächst erscheint:

Reise-Katalog 1928 1813a

enthaltend

Gesellschaftsreisen, Akkordreisen nach

Aegypten	Griechenland	ORIENT
Alpenländer	Herzegowina	Palästina
Bosnien	Holland	Paris
Dalmatien	Italien	Riviera
Dänemark	Mittelmeer	Schweden
Deutschland	Montenegro	Schweiz
Donauländer	Norwegen	Spanien
England	Österreich	Ungarn

Auskünfte, Prospekte kostenlos:

Reisebüro M. Lückertz

Münster i. W. — Ludgeristr. 12

Helmut-August

Die Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Oberwachtmeister August Tölle u. Frau
Mimi geb. Schwakenberg

Dortmund, den 11. Dez. 1927
v. d. Golzstr. 37

*n

Katholischer Arbeiterverein Münster Ost.

Unser Mitglied

Bernh. Schlüter

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Freitag 1/9 Uhr vom Franziskushospital aus.

Der Vorstand.

f580 a

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt

für

Barbara Pösentrup

findet am Samstag, den 17. d. M., 8 Uhr in der Lamberti-Kirche statt. *n

---

Hansa kath. kaufm. Verein Münster e. V.

Freitag, den 16. Dez. abends 8½ Uhr im Vereinshause

Vortrag

des Herrn Prof. P. J. Loeck, Meppen:

„W. E. von Ketteler, ein christlicher Bahnbrecher auf sozialwirtschaftlichem Gebiete."

Zahlreichste Beteiligung erwartet 1831a

Der Vorstand.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für unsere lieben Verstorbenen findet statt am Samstag, den 17. Dezember, morgens 8.30 Uhr in der Kirche zum Hl. Kreuz, wozu freundlichst einladet.

Familie Bruns & Lohkampff

*o

Fertige

Betten

Bettfedern und Daunen, Bettinletts

in allen Breiten nur prima Qualitäten empfehlen billigst

Spezial-Bettenhaus

Gebr. Ottens.

Münster f3022go
Stubengasse 16/17, früher Marienplatz.
Fernruf 3916.

Rodel-Garnituren

Damen- und Herren-Garnituren Woll-Pullover, -Schal und -Mützen weit unter Preis . . . . 19.75 11.90 — **9.75**

Kinder-Garnituren 3 u. 5 teil. Pullov., Schal, Mütze, Hose zum Aussuchen Garnitur 14.90 12.50 9.75 6.90 — **5.90**

Damen- und Herren-Strick-Pullover letzte Neuheiten, Wolle und Wolle mit Seide . . . . . 13.50 12.50 10.90 9.75 — **6.90**

Kinder-Gamaschen, -Hosen Wolle gestrickt und gewebt, innen gerauht, mod. Farben . . . . . 6.90 5.90 — **4.95**

Extra billige Posten Schals K.-Seide gemust, f. Herr., Sonderpr. 1.65 .95 pr. Wolle f. Dam. Herr. u. Kinder, Sonderpr. 2.45, 1.95, 1.45 — **95 Pf**

Neuheiten Damen-Strick-Kostüme in großer Auswahl, Wolle und Wolle mit Seide . . . . . 29.50, 27.50 — **14.50**

Einmaliger Extra-Posten

Winter-Schlüpfer herrliche Farben, nur Qualitäts-Ware für Damen und Mädchen zum Aussuchen . . . . . 1.95 — **1.45**

Herren-Normal und -Futter-Hosen besonders billig zum Aussuchen . . . . . 2.95 — **1.95**

Lapp

DIE Alpina-UHR

das wunderbare Weihnachtsgeschenk



Abeler

Feinuhrmacher und Juweliere

Münster i. W. — Bogenstraße 2

Rheine i. W. — Emsstraße 2

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus mit 9 Räumen und Stallung für Pferde, Kühe und Schweine, mit 21 Morgen Acker und Wiesen und einem nebenbei betriebenen Kohlengeschäft mit jährlich 40 Waggons Umsatz, auf 10 Jahre bei sofortigem Antritt zu vermieten. Die Besitzung liegt in einem Industrieorte in der Umgebung Münsters. 1825)g

Schulte & Comp.
Immobilien, Greven in Westf.

Junges, kath. Mädchen, 27 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines anständ., jung. Herrn zwecks späterer

— Heirat. —

Nur wirklich ernstgemeinte Offrt. mit Bild unter T W 1489 an die Geschäftsstelle dies. Bl. Verschwiegenheit ehrenwörtl. zugesi. u. verl.

Großer Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 17. Dezember, nachmittags 1½ Uhr werden bei **Herrn Gutsbes. Th. Hovestadt,** beginnend an **der Südmühle,** im freiwilligen Auftrage

1. ca. 15 fm **Weiden,** geeignet für Holzschuhmacher
2. **32 Eschenabschnitte,** ca. 15 cm bis 45 cm Md.
3. **25 Erlenabschnitte,** ca. 12 cm bis 38 cm Md. Nr. 2 und 3 sind gute Schnittware u. für Stielmacher geeignet.
4. **4 Lindenabschnitte,** ca. 2 fm **1 Kastanie**
5. **19 Nr. Kie ernstangen,** geeignet als leichtes Grubenholz, Baumpfähle und Schleifen.
6. ca. **50 Buchenkastern**
7. ca. **40 Nr. grobes Buchen-Schlagen** und **Weichholz,** geeignet für Gärtner
8. **1 Eichenabschnitt,** 13,5 m lang, ca. 4 fm Inhalt, allerbeste Schreinerware.
9. **1 gebr. Kartoffelroder**

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft.

Frau Wwe. Ant. Möllers
Auktionator R. D. M.
1815a — Waldeckstr. 3

Nur für Wiederverkäufer

Empfehle täglich

Ia. frische Landeier

prima frische Auslandseier

alles durchleuchtete Ware

Lieferungen v. 50–100 Stück an frei Haus

Kükeneier

zu konkurrenzlosen Preisen *w

Münstersche Eier- u. Butterhandlung

E. Düppe

(Hauderei Brüser), Wermelingstr. 37

Tel.-Nr. 859

H. Siebert

Seefischhandlung

Hagedornstr. 2, T. 2630

empfiehlt alle Sorten

Fluß- u. Seefische

Räucherwaren

Marinaden und Fischkonserven.

1580 a

3-5000 Mk.

sucht Kaufmann mit sehr gutem Geschäft, zwecks Vergrößerung, gegen gute Zinsen für ein Jahr, am liebsten vom Selbstgeber. Offt. unter K L 444 an die Geschäftsstelle. 15811)

Speisekartoffeln.

Die unterzeichnete Forstverwaltung bietet an: ca. 6 Ztr. Speisekartoffeln verschied. Größe, von ½ bis 2½ Pfd. pro Stück ab Hälter bei Schloß Varlar, Chaussee bis z. Hälter. Gebote, getrennt nach kleinen und großen, od. ungetrennt für die ganze Masse pro Zentner erbeten. 1919)

Besichtigung nach vorher. Anmeldung an die **Fürstlich zu Salm-Horstmar'sche Forstverwaltung in Coesfeld i. W. Telephon Nr. 57**

Am Mentor **kleines Haus** für 4 Familien mit großem Garten für 13000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. **M O 1424** an die Geschäftsstelle. *a

---

Wer liefert **Holzsch Lederkissen** gute Ware, geg. Kassa? Offert. mit Preisang. u. Muster unter G G G 5267 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

30

Zum 30jährigen Bestehen

10 % Rabatt

im

Hut- und Pelz-Haus

Bracht

Telefon 1028 — Salzstr. 5/6

1738go

Drahtrisch

ist immer eine

Hose

als Geschenk!

Feine Kammgarnhose	19.50 14.50 9.50	**6.50**
Gestreifte Hose	10.50 7.50 4.50	**2.90**
Buxkin-Anzug und -Hose	15.50 8.90 6.75	**4.50**
Breeches-Hose Cord und Manchester	. . . 14.50 9.75 7.50	**5.50**

Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Lessen

Münster i. W. — **Salzstr. 18-19**

Junge

Gänse,

geschlachtet und sauber gerupft, gibt ab *

Möcklinghoff,
Haus Goethe.
Telephon 2777.

Auto-

für alle and. Haftpflichtversich. übernimmt *a 20% unter Tarifprämie.

Postfach 44 Münster.

Verloren & Gefunden

In meinem Geschäft blieb vor ca. 8 Tagen eine Damenuhr liegen.

H. Stenderhoff,
Buchhandlung,
Salzstraße 16–17. *

½ jähriger *

Hund,

deutscher Boxer (gelb) am 14. 12. 27

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben Sophienstr. 22, Zigarren-Geschäft.

Schwarz. Dobermann, (Hündin) **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben * Ottostraße 4.

Jagdhund

zugelaufen. *o

Kuhlmann, St. Mauritz

Jetzt ist es Zeit

für Ihre Weihnachtseinkäufe

im führenden Spezialgeschäft

Cameka

SALZSTR. 51 — LUDGERISTR. 96

Kaffee
Tee, Kakao
Schokoladen, Keks
Konfitüren, Biskuits

Nur gute Ware macht Freude

WESELERSTR. 27 — EISENBAHNSTR. 1

Geschenkpackungen und Dosen

für alle Artikel in großer Auswahl. 1830t